

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

93 (22.4.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690120)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstraße 5.

Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 93.

Oldenburg, Mittwoch, den 22. April 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Aus dem Reichstag.

Oldenburg, 22. April.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unter gestrigen Datum:

Die Schneestürme der letzten Tage haben auch die Reihen der Parlamentarier gelichtet. Ein gerechter Kritiker wird das Moment der Verkehrsstörungen jedenfalls zur Berücksichtigung anempfehlen, wenn er feststellt, daß der Reichstag in der heutigen ersten Sitzung noch den Osterferien mäßig besetzt war. Graf Vallerstrem, der würdige Präsident, hatte zwar auch 33 Stunden auf der schlesischen Eisenbahnstrecke eingespart, doch er war heute pünktlich zur Stelle. Graf Bülow, der heiteren Sinnes aus Sorrent Zurückgekehrte, zeigte sich dagegen dem hohen Hause nicht. Wollte er damit zum Ausdruck bringen, daß die Regierung der Wahlreglements-Novelle keine außerordentliche Bedeutung beilegt, wie dies die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.“ tut, die die Parteien ersucht, wegen dieser Vorlage sich nicht in parlamentarische Unkosten zu stürzen? Genug, nur Graf Rodzowski war am Regierungstisch erschienen, und er bezieht sich auf eine — wohl vereinbarte — Anfrage des Abg. Gröber (Zentr.) zu bemerken, daß der Bundesrat einer nur einmaligen Lesung der Vorlage im Reichstag zustimme. Abg. Camp glaubte, das Mißverhältnis der Reden markieren zu müssen, indem er Herrn Gröber hat, den Antrag auf einmalige Lesung einstweilen zurückzustellen. Bei der Abstimmung erhob sich indes auch der größte Teil der Konservativen zu Gunsten des Antrags Gröber, was auf der linken nicht geringe Heiterkeit hervorrief. Abg. Gröber begründete in kurzen, markigen Worten die zunehmende Haltung des Zentrums zu den vorgeschlagenen Änderungen des Wahlreglements: Einführung von Jolliräumen und von Wahllokalen. Abg. Himburg (Rom.) gab sich ebenfalls Mühe, die Unannehmlichkeit der neuen Bestimmungen darzutun. Namentlich der Jolliräume, das „Wahllokal“, erregt ihn Bedenken. Die Wähler würden sich ungebührlich lange in diesem Räume aufhalten können, es würde zu unwürdigen Szenen kommen u. s. w. Herr Himburg erzielte mit seiner überaus klugen Auffassung vorwiegend einen Heiterkeitserfolg; man nahm auch die Antändigung nicht tragisch, daß die große Mehrheit der Konservativen gegen die Vorlage stimmen werde. Abg. Camp äußerte sich namens der Reichspartei in ähnlichem Sinne. Die Unvollkommenheit auch der neuen Bestimmungen wurde übrigens in der Diskussion zugegeben, so von den Abg. Wajermann (nl.), Wos (Soz.) und Richter (Fr. Vp.). Doch angeht die Notwendigkeit, die unlegarere Sicherung des Wahlgeheimnisses, die durch die Vorlage geboten wird, möglichst bald gesetzlich festzulegen, verzichtete man auf Einbringung von Änderungsanträgen. Graf Rodzowski, vom Abg. Richter angeregt, erörtere in seiner präzisen Weise die staatsrechtliche und wahlpraktische Seite der Vorlage, darauf hinweisend, daß der Reichstag die neuen Bestimmungen nur annehmen oder ablehnen, nicht aber Änderungen daran vornehmen könne. Nach der Rede des Staatssekretärs war das Interesse an der Sache erschöpft. Abg. Dr. Pachnide (Fr. Vg.) bemühte sich, es durch eine Rede zu beleben, die manche treffende Bemerkung über die Stellung der Konservativen zum Reichstagswahlrecht überhaupt enthielt. Gegen den Satz: „Wer den Schutz des Wahlrechts nicht will, will auch das Wahrecht nicht“, wird sich kaum etwas einwenden lassen. Abg. Konrad Kaufmann (Süd. Vp.) erzwang sich mit seiner wuchtigen Rhetorik wenigstens zeitweilig die Aufmerksamkeit der Versammlung. Er begrüßte die Einbringung der Vorlage als einen Erfolg der politischen Moral und verwies auf die mit dem Jolliräume in Württemberg gemachten günstigen Erfahrungen. Nicht eine Beschwerde sei der Wahlprüfungskommission des württembergischen Landtags zugegangen. (Hört! Hört!) Ähnliches teilte Abg. Wed (Soz.) aus seiner bairischen Heimat mit. Abg. Frhr. v. Podenberg (Welse) empfiehlt in einer — später angenommenen — Resolution die Abschaffung von Wahlurnen in Briefkastenform mit entsprechendem Spalt für den Einwurf der Stimmzettel, und die namentlich auf dem Lande vielfach primitiven und unzulänglichen Wahlgefäße, wie Euppenstümpfen, Zigarrenkästen, durch angemessene zu ersetzen. Zu einer Art Ehrenrettung der von Herrn Wed mit einer Spitze gegen die Konservativen gerichteten Bezeichnung „Wahltraum“ erhob sich alsdann kein Ervingerer als Graf Vallerstrem. Er stellte zu allererst Ergötzen fest, daß der

Ausdruck seines Wissens zum erstenmal in Australien parlamentarisch (geschlossener Raum) gebraucht worden sei. Wegen des Gebrauches dieser Bezeichnung könne also nicht gegen ein Mitglied des deutschen Reichstags ein Vorwurf erhoben werden. (Sehr richtig! rechts). Es sprachen noch die Vertreter der kleineren Fraktionen. Der Welse v. Scheele-Wunstorff hielt für angezeigt, bei dieser Gelegenheit seiner Sehnsucht nach Wiederherstellung des Königreichs Hannover Ausdruck zu geben, was ihm eine scharfe Zurechnung seitens des Präsidenten eintrug. Dann wurde die Diskussion geschlossen und die Vorlage im Einzelnen und in der Gesamtabstimmung angenommen. Auch zwei Konserervative, die Abg. Henning und Will stimmten dafür, worüber die Linke mit Bravorufen quittierte. Der Jolliräume ist also beschlossene Sache.

Zur Regelung des Submissionswesens.

Zu dieser für die Aufhebung der Schutzkonvention im Handwerk ebenso wichtigen, wie viel umstrittenen Frage hat neuerdings die Handwerkskammer in Berlin zu einer Reihe von Vorschlägen das Wort ergriffen, die einen ausgesprochen sozialpolitischen Charakter tragen. Danach sollen von den Submissionen alle jene Bewerber ausgeschlossen bleiben, welche ihre Arbeiter unter dem ortsüblichen Tagelohn bezahlen, heimatsberechtigter Arbeiter nicht in erster Linie beschäftigen oder ihre Arbeiten ganz oder teilweise in Strafanstalten anfertigen lassen. Von der Zuschlagserteilung sollen alle diejenigen Angebote ausgeschlossen bleiben, welche eine in offenbarem Mißverhältnis zu der betreffenden Leistung stehende Preisforderung enthalten, sie soll vielmehr an diejenigen Bewerber erfolgen, deren Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufener Angebote, nach unten gerechnet, am nächsten kommt, jedoch mit der Beschränkung, daß Angebote, die mehr als 30 Prozent unter dem Kostenansätze bleiben oder denselben um mehr als 20 Prozent übersteigen, bei Berechnung des Mittelpreises außer Betracht bleiben. Während man so in Berlin über Vorschläge noch nicht hinausgekommen ist, trat in Württemberg bereits am 1. April eine fertige Neuordnung des Submissionswesens in Kraft. Darin wird, ähnlich wie in Berlin geplant, die Berücksichtigung der Angebote solcher Unternehmer verboten, in deren Betrieben eine über das übliche Maß erhebliche hinausgehende Arbeitszeit eingehalten wird, oder die Löhne hinter den in dem Gewerbebezuge sonst üblichen Durchschnittslöhnen erheblich zurückstehen. Zur wirklichen Durchführung dieser Maßregel wird der vergebenden Behörde das Recht vorbehalten, von den Bewerbern nähere Angaben über die Lohnverhältnisse und die in ihren Betrieben herrschende Arbeitszeit zu verlangen, weiter aber bestimmt, daß der mit dem Zuschlag bedachte Unternehmer an die von ihm angebotenen Arbeitslöhne oder Arbeitszeiten gebunden ist. Soweit Tarifgemeinschaften oder ähnliche Vereinbarungen zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und der Arbeiter bestehen, sollen die von diesen Verbänden festgesetzten Arbeitsbedingungen für den Submissionsvertrag maßgebend sein. Weiter wird der Verwalter das Recht eingeräumt, in allen Fällen, wo der Unternehmer seinen Arbeitskräften gegenüber den von ihm beschriebenen Arbeitskräften nicht nachkommt, Zahlungen für Rechnung des Unternehmers unmittelbar an diese Arbeitskräfte zu leisten. Abgelehnt wurde die von den Unternehmerverbänden geforderte Streikauflösung, sowie die von den Handwerfern aufgestellte Forderung, die Arbeiten nur an Handwerker zu vergeben, welche die Berechtigung zur Führung des Meistertitels besitzen. Es ist das Charakteristische der württembergischen Submissionsordnung, daß sie sich nicht nur damit begnügt, eine Reihe von Normen aufzustellen, sondern daß sie zugleich Bestimmungen enthält, die die Durchführung dieser Normen gewährleisten.

Minister Budde über Eisenbahn-Betriebsstörungen.

Der preussische Eisenbahnminister Budde hat sich in der gestrigen ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses über die Eisenbahnentnahme der letzten Zeit geäußert und dabei interessante Daten über das Unwetter dieser Tage und die dadurch entstandenen Betriebsstörungen mitgeteilt. Es kündeten bei den Eisenbahnentnahmen — führte der Minister aus — große Schwankungen eintraten, sowohl in den Befestigungen der Fundamente, wie in großen Stößen in Nachbarstaaten, die unsere Eisenbahnentnahmen erheblich beeinflussen. Gerade in den letzten Tagen haben wir große Ueberlastungen gehabt. Aus dem Osterfest rechnen wir immer auf eine Einnahme von rund 2 Millionen Mark; aber einige Sonntagsfahrten weniger brachten gleich in einigen hunderttausend Mark. Wir rechneten diesmal durch Ostern auf eine Einnahme von 2 1/2 Millionen. Es werden aber einige 100,000 M. fehlen; das sind die Sonntagsfahrten, die in den Osterfesten gefehlt haben. Daß wir noch soviel

eingenommen haben, ist darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl Reisender durch die schönen Tage vorher hinausgefahren war; ich behaupte nur, daß sich nicht mehr gehoben haben. In den letzten Tagen trat das Wetter am 18. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, zwischen Glinowitz und Schweinitz in die Erscheinung, beschränkte sich zunächst auf das linke Ufer des Weichsel bis zum Meißengebirge, schritt dann aber nach Norden und Osten hin fort, am 19. vormittags auch östlich der Oder bis zur russischen Grenze und nördlich bis zur Linie Eberswalde—Stettin, und die Schneeverwehungen schritten weiter fort. Am 19. nachmittags schritt das Wetter bis an die Ostsee und westlich bis Berlin vor, am 20. ging es über Rügen hinaus. Die Folgen waren sehr bedeutend. In 109 telegraphischen Meldungen wurden Sperren von Strecken gemeldet. Der Eisenbahnverkehr wurde auf einem Gebiete von 600 Kilom. Länge und 200 Kilom. Breite fast völlig durch Schneeverwehungen unterbrochen; einige Bahnhöfe sind auf 24 Stunden, auch erheblich länger, und eine Linie sogar bis zu 3 Tagen unterbrochen, nämlich die Linie Schreiberhau—Grunthal, die dem Wetter immer besonders ausgesetzt ist. Am 20. konnte im Bezirk Kattowitz überhaupt kein Güterzug befördert werden; der Schnee lag 1 Meter und auf einigen Strecken sogar 2 Meter hoch. Die Herführungen sind nicht unbedeutend, die telegraphischen Meldungen sind vielfach unterbrochen, besonders zwischen Berlin und Königsberg; auf der Strecke Berlin—Schneidemühl ist dadurch der ganze Güterverkehr gehindert, jede telegraphische Meldung hörte auf. In Ostpreußen konnte die Direktion Kattowitz kaum eine Depesche aus ihrem Bezirk hinausgehen lassen. Viele Züge liegen in Schleien fest. Zu meiner großen Freude sind Personen nicht verunglückt. Von der Vermaltung ist selbstverständlich alles gegen das Unwetter und seine Folgen gesehen und Mitwirkung des Militärs. Zu meinem Bedauern war ich in dieser Nacht nicht in der Lage, drei Züge, deren Passagiere sich in einer Depesche an mich wandten, sofort weitere Beförderung von Polen zu verschaffen; ich behaupte, daß ich mich nicht selbst vorparan konnte. Man rechnet in schlimmen Jahren, daß die Schneeverwehungen 4—4 1/2 Millionen Kosten verursachen; ein großer Schneefall kann Millionen kosten. Wenn man die Einnahmen vorichtig schätzen will, muß man mit solchen Ueberlastungen rechnen. Wenn man sich in der Presse gemindert hat, daß ich nicht schon im Februar den günstigeren Abschluß mitgeteilt habe, so tat ich es eben nicht, weil ich als vorrätiger Geschäftsmann noch nicht sagen konnte, welche Ueberlastungen uns etwa Schneeverwehungen im März bringen konnten. Die Einnahmen im April sehen noch nicht fett.

Die Vollerhöhungen in Kanada.

Der mutigen Zollkriegserklärung Kanadas, durch Erhebung von Zuschlägen auf die deutsche Einfuhr, ist ziemlich rasch die Entschärfung gefolgt. Die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, daß in Montreal bereits Mitteilungen der angeführten Maßregeln erzwungen werden. Als eine solche Wilt derung ist aufzufassen, daß die kanadische Regierung die vor dem 1. Juli zur Verwirklichung gelangenden Sennungen von dem Zuschlagszoll auszunehmen beabsichtigt, sofern die betreffenden Bestimmungen vor dem 17. April in die Hände des deutschen Exporteurs gelangt sind. Trozdem wird für alle Fälle auf deutscher Seite die Abwehr vorbereitet, denn es ist nicht wahrscheinlich, daß die kanadische Regierung einwilligt, die deutsche Einfuhr zollpolitisch nicht ungünstiger zu behandeln wie die englische Einfuhr. Dieser Standpunkt wird eingehalten werden. Einer besonderen Befragung von Interessentenkreisen, die nach einem Berliner Blatt beabsichtigt sein soll, bedarf es nicht. Der neue Zolltarif bietet wirksame Waffen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Der Kaiser machte gestern einen Besuch beim Reichskanzler Grafen Bülow. Später hörte der Kaiser im Schlosse die Vorträge des Chefs des Admiralstabs der Marine, Vizeadmirals Büchsel, und des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants Grafen Hülfsen-Häsel. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich luden die Königin von Portugal zu einer Fahrt nach Capri ein und begaben sich mit der Königin an Bord der „Saphir“ dorthin. — Das Verlobungsgerücht des Kronprinzen mit der Prinzessin von Cumberland wird jetzt endlich auch in den „N. N. Ztg.“ demontiert. Das Blatt schreibt: Der Londoner Daily-Telegraph hat die Nachricht gebracht, der Kronprinz werde im Laufe des Sommers einen Besuch in Karlsruhe machen, um dort der Prinzessin Alexandra von Cumberland zu begegnen. Diese Meldung ist gegenstandslos, sowohl den tatsächlichen Umständen nach, wie auch namentlich mit Beziehung

Inserate findende vorstampte Verbreitung und kosten für das Bezugs- Oldenburg pro Seite 15 Pf. sonstige 20 Pf.

Innen-Anschluß: Oldenburg: Annoncen-Exposition v. J. Büttner, Mollensstraße 1, und W. H. Coroes, Saarenstr. 5. Zuschnahme: S. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expositionen.

in die Stadt gefahren. Einer davon überfuhr ein ca. fünfjähriges Mädchen, das durch erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Händen darunter. Der Fahrer, der kein Kräftigkeitsgebot gegeben hatte, wurde vom Stadtschreiber, Hitzig aber schnell wieder auf und entfernte sich eilig, ohne sich um das schreiende Kind zu kümmern. Der Vater desselben beklagte sich gegenüber Richter und mit vollem Recht über diese Noththat. — Ein empfindliches Mädchen in geistiger Hinsicht nachmittag auf der Dannewerksstraße eine junge Madam in der (D). Diese kranke zum Fahren das Auto voranfuhr, für seine Pflicht hielt, den Passanten auszuweichen, rief er ohne Rücksichtlos die Straße entlang. Hierbei kam sie einem kleinen Mädchen, welches von der Mutter an der Hand geführt wurde, so nahe, daß dieses dadurch zu Fall kam. Diese sich um das kleine Mädchen weiter zu kümmern, fuhr die Radfahrerin ruhig von dannen, ja hatte auf die Scheltworte der Mutter sogar noch ein rohes Gelächter.

* Ein impotentes Leichenbegängnis geleitete gestern die Diakonisse Clara Woydt auf dem neuen Friedhofe in Bürgerfelde zur letzten Ruhe. Dem mit kohlernen Kränzen dicht bedeckten Sarge folgten ca. 80 bis 40 Schwärmer in Ordenstracht, welche jede einen Kranz trugen. Diesen folgten mehrere zahlreiche Leidtragende. Die allgemeine Verehrung und Achtung, die sich die Leichenbegängnisse während ihrer 10jährigen treuen Pflichterfüllung erlangt, wurde auch hierdurch zum Ausdruck gebracht.

* Eine anscheinend schwere Verletzung zog sich am gestrigen Nachmittag das ca. zehnjährige Kind eines im Seilengewerbetriebe wohnenden Einwohners D. zu. Das Kind spielte in der Oberwohnung, öffnete in einem unbewachten Augenblicke das vor der Treppe befindliche Thor, welches nicht geschlossen gewesen sein muß, und stürzte die Treppe hinunter, wobei es sich solche Verletzungen zuzog, daß das Blut aus Mund und Nase floss. Zum Glück hatte sich das Bein beim Fallen am Treppengeländer festgeklammert. Aus dieser gefährlichen Lage konnte das Kind von der herbeieilenden Mutter befreit werden.

* Neben den gestrigen Sonntag in Zwischenahn berichten wir morgen.

* Gversten, 22. April. Der Kirchenrat und Kirchenausschuß hielt gestern eine gemeinsame Sitzung in H. Kaufers Gasthause hierseits ab. Es wurde in derselben mitgeteilt, daß die diesjährige Kreisfeste am 23. Juni hier in Gversten abgehalten werden wird. Nach einiger Besprechung wurde beschlossen, die Synode in Soltes Gasthaus stattfinden zu lassen. Der Kirchenrechnungsführer, Landmann Heinrich Arntzen hier, bat um Entlassung aus seinem Amte zum 1. Mai d. J.

* Edewecht, 21. April. Am nächsten Freitag um 3 Uhr nachmittags hält der hiesige Gemeinderat in Wilges Gasthause wieder eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Feststellung der Voranschläge für das Rechnungsjahr 1903/04, 2. Festsetzung der Beiträge zur Dienstboten-Kantentasse, 3. Uebernahme eines neuangelegten Wasserzuges in Jeddeloh I, 4. Beschlußfassung über ein Gehalt der Bezirksvorsteher und Dienstauswärtensbesoldung, 5. Verschiedenes. — Der Roggen hat in hiesiger Gegend während der letzten Zeit unter der Ungunst der Witterung sehr gelitten, namentlich hat die spätere Einfaat vielfach einen recht unglücklichen Stand. Einige Landwirthe haben sich deshalb schon veranlaßt gesehen, ganze Roggenfelder wieder umzufrühen und mit Sommerfrucht zu besäen. — Brecks Gründung eines Kupferbergbauvereins (sog. Kupfer-Tasse) sind namentlich in den Ortsteilen Oberpöps und Weilerichs Versammlungen von Interesse entstanden. Da vor einigen Jahren für Jeddeloh I, Jeddeloh II und Schwart und im vorigen Jahre für Nordedemdt I, Nordedemdt II und Süddedemdt eine derartige Einrichtung ins Leben getreten ist, werden demnach die Viehhalter der ganzen Gemeinde Gelegenheit haben, sich einer solchen Einrichtung, die namentlich für Viehhalter kleinerer Viehhaltungen sehr zweckmäßig ist, anzuschließen zu können.

* Ammerland, 21. April. Das ammerländische Turnfest wird am 19. Juli in Westerstede abgehalten. Der ammerländische Turn-Verein besteht seit einigen Jahren und hat sich im Laufe der deutschen Turnerei schon einen geachteten Namen erworben. — Die ammerländische Genossenschaftsgenossenschaft hat auch für die diesjährige Deckperiode ihren Bericht „Diamant“ bei Herrn Jaspers in Frickehofsefeld aufgestellt. Das Tier ist schon vielfach durch Prämien ausgezeichnet worden. Früher besaß die Genossenschaft 2 Hengste. Der andere, mit Namen „Kall“, ist i. H. nach der Befreiung verkauft worden. — Die diesjährige ammerländische Bezirks-Tierchau findet am 4. September in Ipen statt. — In verschiedenen Stellen in den Moorbrücheln ist bereits Torf gegraben worden. Das alte Wetter hält in dessen noch manchen Moorbesitzer zurück, diese Arbeit schon ausführen zu lassen. Es ist dazu immerhin noch früh genug. Durch die herrschende Witterung werden die Landwirthe in der Befestigung ihres Ackers gehindert. An Hafersäen kann z. B. garnicht gedacht werden, ebensowenig an

Kartoffelplantagen. Der Roggen hat an manchen Stellen schon gelitten.

* Sammelarbeiten, 21. April. In recht erfreulichem Aufblühen begriffen sind seit ein paar Jahren die hiesigen Werkberie von Lübring und von Schierloh. Die Werkberie des erigenannten Besitzers, welche vor wenigen Jahren vom Holz zum Eisenbau überging, wurde im Jahre 1901 durch Anlage eines Flutbocks vergrößert, das bisher immer still in Anspruch genommen wurde und z. B. durch einen Unterwerfer-Schleppbahn und zwei Zweimastern voll besetzt ist. Aber nicht nur die vorerwähnten Reparaturarbeiten, sondern besonders auch die Vorarbeiten sind es, welche auf besagter Werkberie so manche Hand beschäftigen. Nachdem erst vor etwa sechs Wochen der neuerbaute Schöner „Vorwärts“ vom Stapel gelassen wurde, ist jetzt schon wieder ein Dreimast-Schöner (für Kaufmann Arnold-Brake) fertiggestellt; derselbe soll diesen Donnerstag vom Stapel gelassen werden. Links von diesem Schiffe erblickt man die Spanten eines Gaffel-Schöners für Jzheper Rechnung, rechts die Spanten einer Segelacht für Herrn Bespe-Giles-Dorhammelarbeiten. Außerdem sind noch zwei Schöner für Bremer Rechnung bei der Werkberie in Befestigung gegeben, so daß es an Arbeit vorläufig nicht fehlt. Auf der Schierlohschen Werkberie sind bislang nur mit dem Bau hölzerner Schiffe besetzt und im vorigen Jahre durch Anlage eines Marschalbes vergrößert wurde, sieht man augenblicklich einen hölzernen Neubau in Spanten stehen und ein größeres und vier kleinere Schiffe in Reparatur.

* Delgönne, 21. April. Dem heutigen Viehmarkt waren etwa 130 Stück Hornvieh ausgetrieben, vorwiegend Weidewieh. Käufer, namentlich von auswärtig, waren zahlreich erschienen, und es wurden recht hohe Preise angelegt. Der Auktionsverkauf wurde größtenteils verkauft; wenn die Witterung günstiger gewesen wäre, würde solcher auch jedenfalls bedeutender gewesen sein. — Der hiesige Turnverein veranstaltete am Sonntag im Vereinslokal „Victoria-Hotel“ einen Gesellschaftsabend, welcher recht gut besucht war. Zur Aufzählung gelangten die Einakter „Der Hochstapler“ und „Brotene Früchte“, welche, wie auch einige vorgetragene Couplets, recht gut ausfielen; reichlich Weisal erntete auch die Damenabteilung für einen von dieser ausgeführten Reigen, sowie für ein vorgeführtes Reulenschwimmen. Nach den Aufzählungen folgte ein gemüthlicher Ball, welcher die Teilnehmer noch lange in frohlicher Stimmung zusammen hielt.

* Vant, 22. April. Die katholische höhere Mädchenschule in Vant wurde am Sonntag nachmittag hier eingeweiht. Derselbe ist in einem Hause der Grenzstraße eingerichtet. Der Unterricht beginnt am Donnerstag mit ca. 60 Schülerinnen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)
§§ Berlin, 22. April. Aus Kiel berichtet man: Aus Esjen sind hier bei dem Stationsgericht eingegangen der Dolch des Fährichs Hüffener, mit welchem der Kanonier Hartmann getödtet wurde, an welchem noch die von der Tat herührenden Blutspuren sichtbar sind, sowie die sonstigen dem Fährich bei seiner Verhaftung abgenommenen Gegenstände. Für Hüffener laufen viele Korrespondenzen ein, in welchen zum Theil tiefer Abscheu der Mörder in ungeschminkten Worten ausgedrückt ist. Zum Verteidiger Hüffeners ist der Rechtsanwalt S o o b e ernannt worden.

Aus gut unterrichteten militärischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die nächstjährigen Kaisermanöver in der Rheinprovinz abgehalten werden sollen, und zwar werden sich daran beteiligen die Truppen des 7. resp. 10. und 18. resp. 8. Armeekorps.

Die Zeitung „Newyork Sun“ schreibt in einem längeren Artikel über die antideutschen Kundgebungen auf Antrieb des Präsidenten Roosevelt solle alles daran gesetzt werden, daß der sogenannten Deutschenhege in gewissen amtlichen Kreisen Einhalt getan wird. Die Absicht Roosevelts sei, Deutschland zu beweisen, daß die Kundgebungen des Bundes Deutschlands, mit den Vereinigten Staaten auf völligem Freundschaftsbasis zu stehen, von ihm gewürdigt werden, und daß man mehr als die Hälfte des Weges entgegenkommen wolle.

In den neuesten Kämpfen in San Domingo blieben die Aufständischen wieder Sieger. Cordoba, der Minister des Innern, wurde getödtet, und der Präsident Basquez ist abermals flüchtig.

Zum Ehrendienst beim Kaiser in Rom sind bestellt der General-Jupeltour der Artillerie, 2 Flügeladjutanten König Viktor Emanuel und der Militärattaché bei der italienischen Botschaft in Berlin.

Für das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Denkmal am Brandenburger Thor in Berlin sind u. a. 2 Brunnenschalen aus Marmor bestimmt, die ganz ungewöhnliche Abmessungen aufweisen. Die erste Brunnenschale ist namentlich auf dem Wege von Meeran in Tyrol nach Berlin. Sie ist 440 cm lang, 370 cm breit, 85 cm stark und wiegt 850 Ctr., eine Last, zu der 28 Pferde notwendig waren, um den Block talabwärts nach dem Bahnhof zu schaffen.

NTB. Dresden, 22. April. Wie dem Hirsch-Bureau von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, hat das sächsische Finanzministerium beschlossen, von der geplanten sächsischen Personalreform abzusehen, da ein Nachfolger Preussens nicht zu erreichen war. Die Tarife bleiben infolgedessen unverändert bestehen, nur für die Rückfahrkarten wird eine Preiserhöhung von 6,25 Prozent zur Einführung gelangen.

BTB. Bremen, 22. April. Vom Schmelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ ging telegraphisch der nachstehende Reisebericht ein: Durchschnitlich 22,1 Knoten. Wetter nicht günstig, teils hohe See, teils Nebel und Eis, so daß man zeitweilig reduziert fuhr. Maschinen und Kessel arbeiteten tadellos.

Militärjubiläum. BTB. Magdeburg, 21. April. Das hiesige Trainbataillon Nr. 4 beging heute die Feier seines 50jährigen Bestehens unter zahlreicher Teilnahme der militärischen und städtischen Behörden von Offizieren und Vereinen ehemaliger Kameraden. Heute vormittag wurde das auf dem Kasernenhofe errichtete Traudental entzündet. Daran schloß sich ein Festgottesdienst. Nachmittags wurde eine Festvorstellung sowie ein Festessen für die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie die ehemaligen Kameraden veranstaltet.

Neue Ostruktion in Oesterreich. BTB. Wien, 22. April. Gestern abend um 8 Uhr fand eine zahlreich besuchte Arbeiterversammlung statt, die gegen die Ausleihung von Arbeitern an die in den neuen Zöllen sich ergebende Lebensmittelvertheuerung Stellung nahm. Mehrere sozialdemokratische Abgeordnete kündigten an, die Partei werde nach den heute gefaßten Beschlüssen des Abgeordnetenverbandes am nächsten Dienstag gegen die Verhandlungen der neuen Geschäftsbörse mit der Ostruktion einschreiten, was mit stürmlichem Beifall aufgenommen wurde.

BTB. Madrid, 21. April. Eine Privatdepesche aus Tanger meldet, daß der Befehl, daß die Fremden festzulegen sollten, zurückgenommen sei, und der Präsident eine Jollstation für das Rifgebiet errichten werde.

BTB. Syraus, 21. April. König Edward ist heute an Bord seiner Yacht unter Eskorte von zwei Kreuzern hier eingetroffen.

BTB. Sidi-Bel-Abbas (Dep. Dran), 22. April. Die Araberhämme der Sahara erklärten den heiligen Krieg.

Wärkte.

Oldenburger Wochenmarkt vom 22. April. Der Rathausmarkt hat wieder die größte Auswahl in Schweinen jeglichen Alters. Die Kauflust war aber nicht besonders groß. Die Händler mußten sich bequemen, die Preise herabzusetzen. Sechswochenfesten erzielten im Durchschnitt 12 Mark. Der Winterhandel ging recht flott. Beste Ausbutter galt bei Abnahme großer Schlägen pro Pfund 1,10 Mark, sog. Pfundschägen pro Pfund 1,20 Mark, scharfgeschägen pro Pfund 1,30 Mark. Frische Eier waren Molterebutter 1,25 bis 1,30 Mark. Frische Eier waren in großer Menge angebracht. Hühnererter wurden das Dutzend mit 50 bis 55 Pfg. bezahlt. Enteneier kosteten 70 Pfg. Der Fleischhandel ging recht flott. Die Fleischstände boten wieder vorzügliche Auswahl in frischer sowohl als auch in geräucherter Ware. Preise unverändert. Geflügel war wenig angebracht. Der Gemüsemarkt hat noch wenig Auswahl. Kartoffeln wurden mit 90 Pfg. pro Sackel bezahlt. Blumen in Töpfen, sowie Gartenblumen und Gemüßpflanzen waren in großer Auswahl vorrätig und wurden flott verkauft. Auch der Handel mit Samereien ging recht lebhaft.

Briefkasten der Redaktion.

Lohnerhöhung in der Eisenbahnwerkstätte bei Anonymes wird nicht aufgenommen.

Wetter-Vorausfrage für Donnerstag, den 23. April. Etwas wärmer, ziemlich trübe, Regen. Für Freitag, den 24. April. Ziemlich mild, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen.

Gemeinde Gversten.

Die Herstellung der Zweigstraße soll am Sonnabend, 25. April. d. J., nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle vergeben werden. Schwarting, Gem.-Vorsteher.

Aufforderung.

Nachste. Diejenigen, die an den Nachlaß des weil. Rentners Johann Diedr. Reuten zu Nachste zugehörig haben, wollen bis zum 29. April d. J. spezialisierte Rechnung an den Unterverwalter einreichen. Alle, die an denselben schulden, wollen in gleicher Frist Zahlung leisten. G. Goos, Nachlassverwalter.

Gebrauchte Maschinen und Motore.

billig. Großes Lager. D. Schröder, Bremen, Green 68. Fernspr. 697. 2 Dampfer a 45 Mk. 1 Anker a 45 Mk. Lindenstraße 29.

Badenia-Fahrräder.

erf. klaffendes deutsches Fabrikat der Eisenwerke Gaggenau Aktien-Gesellschaft Baden, halte stets auf Lager und empfehle zu in Abigen Preisen. J. Grambart, Elmendorf b. Zwischenahn.

Billige Landstelle.

nabe Hamburg, m. 42 Morgen best. Acker, Wiesen u. Weiden, gute Geböde, 2 Pfd., 5 Kühe, 2 Schweine, 50 Hühn., Milchverkauf u. d. d. 7. ca. 2000 Mk. per J., Alters halb. m. 17000 Mk. m. 5000 Mk. Anzahl. z. vfn. Näh. J. Höpner, Hamburg, Schanzente 48. Zu verl. wegzugshalber eine frischmilchende Ziege. Preisentn. 11.

Kaufe noch 10—20,000 Pfd. gutes Pferdeheu.

Posthalter G. Giese, Wottentstr. 12. Zu verkaufen mehrere am Scheideweg belegene Bauplätze. A. Oetken.

Geränderter Schweinstopf.

jeft 40 — per Pfund. Johann Bremer. 2 Paar große Körnertauuben und 2 Petroleum-Maschinen zu verkaufen. Humboldtstr. 1.

Drainröhren.

in verschiedenen Größen, maggomeiße und in kleinen Posten offeriert billigst Dampfgelei Blosfeld.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr: Versammlung in Willers, Wirtshaus hierseits. Tagesordnung: 1. Wahl der Vertreter zum diesjährigen Vertretertage. 2. Beschlußfassung über die am diesjährigen Vertretertage seitens des hiesigen Vereins gestellt werdenben Anträge. 3. Beitritt zur Unterstützungs-kasse des deutschen Kriegerbundes bet. 4. Festsetzung der diesjährigen Wanderverammlung. Der Vorstand.

Billig zu verkaufen 2 Küchenschränke, 1 Blumentisch u. sonstige Kleinigkeiten. Westkampstraße 31 oben.

4 Sessel, auch einzeln, sind sehr billig zu verkaufen Vadorferstr. 4. Gversten. Die Beleidiung gegen den Landmann Heinrich Arntzen in Gversten nehme ich hiermit zurück. Diehrich Arntzen, Gversten.

Meyers Hotel, Zwischenahn.

Am Markttag, Freitag, 24. d. M. Ball, mozu freundlichst einladet Otto Meyer.

Zwischenahn. Zum grünen Hof.

Am Markttag, Freitag, 24. d. M. Ball. Es ladet ergebenst ein G. Schröder.

Zwischenahn.

Am Markttag, Freitag, 24. d. M. Ball. Es ladet freundlichst ein Joh. Eilers.

Costumes, Blusen, Costumes-Röcke, Zwischenröcke, Reform-Kleider

in großer Auswahl und sehr preiswert empfiehlt

S. Hahlo.

Bümmersiede. Der Hansmann Johann Diedrich Kuhlmann da selbst läßt am

Sonnabend, d. 25. April d. J., abends 6 Uhr,

in Speckmanns Wirtshaus in Bümmersiede von seiner ol. Westersholtschen Hausmannsstelle daselbst die zur Zeit verpachteten Grünländereien, ca. 17 1/2 ha, und etwa 7 ha Ackerländereien von Herbst d. J. an in bisheriger Weise öffentlich gegen Meistgebot wieder zur Verpachtung aufheben.

Nachtliebhaber ladet hiermit ein

Oldenburg.

Edo Meiners, Autt.

Oldenburg. Zu verkaufen ein an der Gartenstraße belegenes

Haus,

welches sich besonders für ein Kolonialwarengeschäft eignen würde.

Edo Meiners, Autt.

Großenmeer. Gewerbetätiger Heinrich Naas zu Wolfstraße hier, läßt weggugshaber

Dienstag, 28. April cr.,

nachm. 4 Uhr anfangend, 2 miltchende, wieder tieb. Kühe (Sept. fallend),

1 Kuhhind, 1 Kuhfals, 1 Sau mit Ferkeln,

ferner: 2 Kühe, 1 noch neuen Kesselfen (85 Liter), 1 großen Kochtopf, Staubmühle, Gropentarte, 1 Weinstock, 1 Backtrog, Blöde, Fruchtkörbe, Kupen, Risten und Kassen, 1 Landelette, Haumesser, Bothe, Schuppen, Forten u. Garten usw., auch 25-30 Sch. Gb- und Pflanzkartoffeln, Weidenholz u. Erbsenstränche

öfentlich meistbietend verkaufen.

C. Gaate, Autt.

Oldenburg. Wegen Geschäftsbüß-übertragung verkaufe ich von meinem noch großen Lager

Herde

jeder Größe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Es sind Herde aller Art, namentlich auch für Landwirtschaftsbetriebe und Wirtschaften noch vorhanden.

H. Otto Ww.,

Nelkenstraße Nr. 27.

1 mußb. lac. Vertikow, 2 dito Kommoden und einige Spiegel mittlerer Größe habe noch billig abzugeben.

Marinenstr. 8. **S. Denkmann,** Tischlermstr.

Gut erh. Kradr. Kinderwagen sowie ein Kinder-Sportwagen bill. zu verk. Ebersten.

Sauptstr. 55 oben.

Abzugeben 1 Vertikow mit Matr. Marinenstraße 6.

F. A. Eckhardt. Hofmüllfärberei. Chemische Wäsche. Oldenburg, Junner Damm 17, Heiligegeiststraße.

Gardinen
enorme Auswahl.

P. F. Ritter,
Langestr. 79.

Aufbürscharben in d. Drogen- u. Mineralwasser-Fölg. von Apotheker **E. Sattler** Saarenstr. 44

Handschuhfarben Wegen Platzmangels spottbillig zu verkaufen ein großer Kasten große und kleine Fenster, Türen und Balkontüren, gebrauchte und neue Möbel. **Wilhelmstraße 5.**

Billig zu verkaufen eine gute Regentonne. **Ziegelhoffstr. 76.**

!! Wollen Sie Geld sparen !!

Besuchen Sie gefl. das Kaufhaus H. Heinemann (Zuh. R. Schwabe).

Während der Umziezeit bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche Waren, als: Teppiche, Laufferstoffe, Portieren, Möbelstoffe, große Kasten Gardinen, Zug-Rouleaux, seidene und wollene Steppdecken, Tischdecken, Kissen, Vorlägen, schwarze und farbige Kleiderstoffe, weiße Röcke, Anstands Röcke und Noireerde, Seinen- und Doullas-Gandl, Servietten, Tischgedebe, Barchend, Schürzenstoffe, Bett-Zulett, Plaque, Ein großer Kasten Leibmäße für Damen und Herren, Normal-Unterzeuge, Herrentragen, Manchetten, Chemisets, Kravatten, Giletträger, Korsetts, Korsettchen, Strümpfe, Handschuhe, Anzugstoffe in Kammgarn und Cheniot, Seinen- und Batist-Zackentücher, Wäsche, Regen- und Sonnenströme.

Schuhwaren aller Art für Damen, Herren und Kinder.

Güte! Güte! Güte! Ferner: zum Ausführen, Stück 50, — sämtliche Fußsachen dazu passend.

Kaufhaus H. Heinemann, (Zuh. R. Schwabe.) **58, Ahternstraße 58.**

Deli Import,
keine 6 Pfg.-Zigarre,
leicht und angenehm.

M. Niemeyer
Langestr. 36
(Ecke Schüttingstrasse).

Zu verk. Niederstr., Galtweg, Sofa, Sofa Tisch u. a. Auguststr. 5.

Waldemar Grönke, Friseur u. Perückenmacher, Ahternstr.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 20. April 1908. Heute abend entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit unser lieber Vater Schwieger- und Großvater

H. Schwarting im 70. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübteten Heren zur Anzeige bringen

Wm. Schwarting u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Langweg 26, auf dem alten Oldenburger Kirchhofe statt.

Oldenburg, 20. April 1908. Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig unser innigst geliebtes Töchterchen **Martha** nach kurzer heftiger Krankheit im zarten Alter von 7 Monaten, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Edo Müller u. Frau.

Die Beerdigung findet Donn. rtag nachmittag 5 1/2 Uhr statt.

Bürgerfelde, 21. April 1908. G. ute morgen entschlief nach schmerzlicher Krankheit unsere li. be Tochter u. Schwester

Maria Helene im Alter von 6 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

J. Smidt u. Frau, geb. Köhlers, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. April, morgens 9 Uhr, vom Trauerhous aus statt.

Oldenburg, den 21. April. Heute morgen um 1 Uhr entschlief sanft nach langen mit Gebud ertragenen Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Marie im 16. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübteten Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Eltern

Hermann Osterloh und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, morgens 9 Uhr, vom P. F. S. Hospital aus statt.

Geidamp. Am Montag, den 20. April, entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Helene Mangels**, geb. Neumann, im Alter von 58 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

S. Mangels und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wiefesiede statt.

Bürgerfelde, den 21. April. Nach schwerem Leiden entschlief heute morgen 5 Uhr, im 88. Lebensjahr, sanft und ruhig unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Aug. Wiemken.

Dies bringen, mit der Bitte um stille Teilnahme, allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 25. April, morgens 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Milchbrunnweg 45, aus auf dem neuen städtischen Kirchhofe statt.

Oldenburg, 21. April. Heute entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Bruder, Mitinhaber der Firma **H. & W. Wiemken.**

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige

Wihl. Wiemken.

Weitere Familien-Nachrichten. Geboren: (Sohn) G. Iphelmann, A. Kaefer, Vittersfeld, P. Ulrich Poppen, Wilhelmshaven. D. Sies, Accum.

Gestorben: Joh. Hinrichs, geb. Wieting, Wilhelmshaven, 53 J. Schmidemeister Joh. Anton Baars, Federwardersiel, 75 J. W. D. Meentz, Carolinensiel. Schneidermeister Gerhard Bartemeyer, Altengraben, 89 J. Wilhelm Hinrich Engelbart, Schutter, 61 J.

Kieler Koch-Schule
— mit —
wirtschaftl. Töchter-Pensionat
besserer Stände.

Ländlicher Aufenthalt im Eigenbesitzum:

„Heuer-Adlers Ruh“, **Ellerbek** bei Kiel.

Vorsteherin: **Frau Sophie Heuer.**

Erste Referenzen.

Beginn der Lehrgänge **4. Januar** **15. Mai.**

Alles Nähere durch den Lehrplan.

Die dicht an der See gelegene Anstalt kommt in ihrer Wirkung dem Besuch eines Seebades gleich.

Während des langjährigen Bestehens der Anstalt von **1881 bis 1903** wurden **1320** Schülerinnen ausgebildet.

Lawn-Tennis-Spielplätze.

Bootsfahrt.

Kochschule.



Der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt zu Zwischenahn

findet am **Freitag, den 24. April, statt.**

Der Gemeindevorsteher, Feldhus.

Wisting. In Auftrag habe ich eine zu **Drielakermoor** zwischen Herren- und Sandweg belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden, Wohnhaus u. Scheune, sowie ca. 62 Sch.-S. vorzüglichem Weiden- und Ackerland, mit Eintritt zu November 1908, im ganzen oder stückweise — zu B. u. p. l. u. n. u. — aus der Hand zu verkaufen.

Ihrer günstigen Lage wegen ist diese Stelle sowohl einem Landwirt wie auch anderen, die in der Nähe der Stadt ihren Wohnsitz gründen wollen, zum Ankauf besonders zu empfehlen.

Kaufwillige wenden sich baldigst an den Unterzeichneten.

S. Clausen.

Billig zu verk. ein gut tech. Fahr- rad. **Jägerstr. 11 b. Ziegelhof.**

Billig zu verkaufen: Eine komplette

*** Maschinen-Anlage, ***

compound Dampfmaschine, 20 Pferdekraft mit Wasserrohrkessel, 30 qm Heizfläche, Vorwärmer, Tampfpumpe, Injektion mit Nothleitung, sowie Dynamo-Maschine für elektr. Licht, Schallbreit etc. — Näheres **Café Central, Bremen.**

Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehmkolere zu Braunschweig. Maschinenwert 15000 Grndl. Aushilge zu Verwaltg. Rechnungsf., Amtschr., Stellennachweis, Lehrpläne, Prosp. Vereinszeitung etc. u. f. d. Direktor Krause. In 10 Jahren 2218 Besucher.

Blutballe zum Braten empfiehlt **Johann D. emer.**

Neuzugende. Zu verkaufen ein 14 Tage altes Bullentäl. **Joh. Gebten.**

Großherzogtl. Theater. Donnerstag, 23. April 1908: 99. Vorstellung im Abonnement. Uraufführung: **Aus Schwermet.** Drama in 4 Akten nach dem russischen Anton Tschekow von **W. Wolf Heß.** Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater. Donnerstag, 21. April: „Mira o.“ Freitag, 24. April: „Titus“ Sonnabend, 25. April: „Maria von Magdala“.

Dankfagungen. Für die vielen freundlichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben ihres lieben Vaters sagt den innigsten Dank die Familie **Rose.**

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem für uns so herben Verluste unserer innigstgeliebten Mutter sagt allen Lieben hierdurch innigen Dank

Oldenburg, 1908, April 20.

Anna Spalthoff.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. H. G. G.; für den totalen Teil: H. von Aufg. für die Redaction: H. Koenigs, Holtenauerstr. und Verlag: H. G. G., Oldenburg

1. Beilage

in № 93 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 22. April 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in den Originalen enthaltenen Mitteilungen und Berichte nur mit genauer Quellenangabe geschehen. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freigestellt.

Obdenburg, 22. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt)

Der hiesige Obst- und Gartenbauverein hielt am Montagabend im Vereinslokal seine ordnungsmäßige, gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden und Verlesung des Protokolls der letzten Zusammenkunft erhielt Herr Lehrer K. u. K. Neuenweg bei Vorentscheid das Wort zu dem bereits angekündigten Vortrag „Eimas über den Baumtag“. Redner wies besonders darauf hin, welche großen Fehler gerade beim Baumkaufen gemacht werden, und welche Nachteile dadurch dem Obstbaue entstehen können; es wurden dann ferner über die richtige Ausführung des Pfanzens die wichtigsten Momente eingehend besprochen. An die sehr interessanten Ausführungen des Redners schloß sich eine lebhafte Debatte seitens der Vereinsmitglieder. Herr Landesobsthändler Fimmel gab sodann Auskunft über die von einer Kommission festgelegten Vorschläge betreffend Wettbewerb in Vorgärten- und Balkon-Aus schmückung. Bekanntlich hat der Obst- und Gartenbauverein in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Vorgehen anderer Städte folgend, auch für die Stadt Obdenburg einen solchen Wettbewerb zu erlassen. Man will damit zu erreichen suchen, daß nach und nach im allgemeinen eine bessere Ausschmückung und Unterhaltung der Vorgärten und Balkone eintritt und somit eine Verschönerung des Stadtbildes. Am dem Wettbewerb kann sich jedermann beteiligen und die Auszeichnungen werden in Medaillen und Diplomen bestehen. Für die Prämierung soll der Zustand des Gartens im Monat Juli maßgebend sein. Gefördert beurteilt und bewertet sollen die Gärten und Balkone der vornehmen Stadtheime, sowie solche bei bürgerlichen und Arbeiterwohnungen werden. Ebenfalls soll natürlich die Lage des Gartens die genügende Berücksichtigung finden. Eine weitere besondere Aufforderung zur Beteiligung an dem Wettbewerbe soll in der nächsten Zeit erfolgen.

Von Seiten der Freien Vereinigung Obdenburger Amateure-Photographen ist ihr Freitag, den 21. April d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Klubzimmer in der Union hieselbst eine nochmalige praktische Vorführung des neuen Cokin-Verfahrens beabsichtigt, um auch denjenigen Amateuren, welche gelegentlich der ersten Vorführung am Erscheinen verhindert waren, Gelegenheit zu geben, sich mit der neuen, epochenmachenden Erfindung bekannt zu machen.

Eine Art Erklärung für die abnorme Bitterung bringt der letzte Eis- und Wetterbericht von dem Nordatlantischen Ozean und Europa des Herrn Dabandits-Gotha. Es lautet in seinem ersten Teile: Die Senation des dreißigtägigen Märzperiodes von hydrographischen Amt zu Washington bildet das unerwartete Auftreten massenhafter Eisberge und Schollen bei Neufundland. Die durchschnittlich eitrüste Dauer der hereinab alljährlich dort ein-tretenden Eiszeit erstreckt sich vom 15. März bis 14. April. Es ist also liegen die konventionellen Straßen der Ozeandampfer während dieser Zeit bei 47 Grad nördlicher Länge vier Breitengrade südlicher als während des andern Jahres. Die Gefahr der Kollision, welche noch vermehrt wird durch häufig auftretende dicke Nebel (als Folge der Tempera-gegenstände), zwingt die Dampfer zu einem beträchtlichen Umweg nach Süden. In diesem Jahre erstreckt das Eis in seinen Breiten erst zu Anfang des März, dann aber so massenhaft, daß es bereits zu Ende dieses Monats die gewöhnliche äußerste Grenze um einen Breitengrad überschritten hatte und die Dampfer zu noch größerem Umweg zwang. Auch sind bereits lange Strecken kalter Schmelzwasser in dem Golfstrom beobachtet worden.

Ziegenzucht. Seitens der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Obdenburg ist an die Ziegenzuchtvereine des Großherzogtums Obdenburg die Anfrage gerichtet worden, ob die

Vereine einen Zusammenschluß der im Lande bestehenden Ziegenzuchtvereine zu einem Verbande für möglich und erwünscht halten würden. Ein Verband würde manche Vorteile bieten, u. a. könnte der Austausch von Zuchtmaterial zwischen den einzelnen Vereinen und die Bildung neuer Vereine gefördert werden.

Der Großherzoglich Hessischen Lotteriedirektion ist die Genehmigung zum Vertrieb von Losen der ihr zur Ausführung übertragenen Lotterien des Rennvereins für Mitteldeutschland in Gotha für das Großherzogtum Obdenburg erteilt worden. Zugleich ist für das Gebiet des Herzogtums Obdenburg allen hier zum Vertrieb von Losen der Hessisch-Thüringischen Landes-Lotterie zugelassenen Personen der Vertrieb auch der oben genannten Gothaer Gelblotterie unter den ihnen bei Genehmigung ihres Gewerbebetriebes auferlegten Bedingungen zunächst für das Jahr 1903 wider-rüflich gestattet.

Obdenburg in Bremerischer Beleuchtung. Wertwürdige Schlaglichter wirft eine Verbindung von Bremer, Neustädtischen Bürgerverein über die Bahnsteigperre am Bahnhof Bremen-Neustadt auch auf die Redner selber, wie folgende Wiedergabe des betr. Teils der Sitzung nach den „Br. Nachr.“ beweisen mag: Herr Heintzen referiert: Es sei eine Frage, die den Bürgerverein häufig beschäftigt habe. Man habe bei der Erbauung des Bahnhofes den jetzigen großen Verkehr nicht erwartet. Die Einrichtungen seien nicht mehr der Zeit entsprechend. Der Bahnhof müsse eine freiere Lage bekommen, und deshalb sei es nötig, ihn zu verlegen. Auf seine Anfrage in der Bürgerchaft habe Redner von dem betr. Herrn Senatskommissar die Antwort erhalten, daß eine Ver-lagerung kommen würde, die Verbesserungen vorschläge. Diese steh aber noch aus. Die Wartefläche stehe jetzt leer. Das Publikum kann sie nur auf Umwegen verlassen, um auf den Perron zu kommen. Die Verhältnisse, wie sie auf dem jetzigen Bahnhof sind, seien nicht zu ertragen, sondern seien auch auf dem Neustädter Bahnhof schärfen; aber es steht am guten Willen. Öffentlich bemerkt er sich, daß ein Neu- oder Umbau in nächster Zeit zu erwarten ist. — Herr Koppelmeyer: Es verlaute, daß der Perron geteilt werden soll, wie das auf anderen Stationen der Fall ist. Es werde gewünscht, daß dann die Teilung bis zur Brücke vorgenommen würde, um auch hier einen freien Eingang zu schaffen. — Herr Garbes: Die Teilung ist gänzlich ausgeschlossen, namentlich wegen des starken Sonntagverkehrs. Ein Umbau an der jetzigen Stelle wäre möglich. Redner beleuchtet dann kurz die Zustände bei den Sonntagszügen. Die Obdenburger wissen nur Geld zu machen, aber für das Publikum etwas zu tun, können sie nicht. Die Schaltereinrichtungen sind äußerst primitiv. Wenn die Verhältnisse nach Obdenburg keine anderen werden, dann wird das Publikum sich daran gewöhnen müssen, die Obdenburger Bahn möglichst zu meiden. — Herr Venede: Im allgemeinen ist die Obdenburger Bahn entgegenkommend. Sie muß aber mit den jetzigen Verhältnissen auf dem Neustädter Bahnhof rechnen. Ein Unbehagen ist, daß die Ausgangstür nur zur Hälfte geöffnet wird. Die andere Tür wird häufig erst geöffnet, wenn sich der Hauptverkehr bereits verzogen hat. Es verlaute, daß von den beschriebenen in Frage kommenden Projekten das Ausmaß auf Verwirklichung habe, daß ein zwei Meter breiter Streifen vom Bahnhofsperron abgetrennt werde; dann sollten die Wartehallenüren und die Eingangstür geöffnet gehalten werden. Es sei auch für eine Verlegung der Bahnhofsbühre und für eine Orientierungstafel auf dem Bahnhofsperron Sorge zu tragen. — Herr Koppelmeyer: In Delmenhorst werden die Wartefläche eben vor Abgang und Ankunft der Züge geöffnet; das sollte man auch Rücksicht auf das Publikum auch hier tun. — Herr Heintzen: Wenn es Geld kostet, sind die Obdenburger doch einig, sie seien sich auf hohe Kosten, so lange dieses sie tragen kann. Sie warten nur ab, daß Bremen baut. — Herr Garbes:

Der Bremer Staat hat den Obdenburgern gegenüber nicht genügende Rechte. — Die Versammlung genehmigte nachstehende Resolution des Herrn Garbes: Der Neustädter Bürgerverein spricht sich lebhaftes Bedauern darüber aus, daß bis zur Stunde keinerlei Verbesserungen hinsichtlich der Bahnsteigperre auf dem Neustädter Bahnhof getroffen worden sind. Der Verein erachtet seinen Vorstand, beim Genahen der Reiseaison abemals bei der Obdenburger Eisenbahndirektion und bei der Deputation für Häfen und Eisenbahnen dieserhalb bringend vorstellig zu werden.

Der Bremer Reitklub veröffentlicht die Pro-positionen für sein diesjähriges Meeting am 4. und 5. Juli. Wie gleich von vornherein konstatiert sein mag, hat in vielen der Rennen eine Preisauflösung stattgefunden, die im Großen Bremer Jagdrennen nicht weniger als 1500 Mark beträgt. Mit kleineren Summen sind dann noch das Veruchts-Jagdrennen, das Eröffnungs-Jagdrennen, das Horner Hürdenrennen, der Preis der Wähe, das Bremer Handicap und das Verkaufsjagdrennen auf-gebeuert worden. Diese Mehrdotationen sind sehr erfreulich, zeigen sie doch, daß Bremen immer mehr Mittel in den Dienst der Sache stellen und allmählich eine ganz stattliche Preisliste für sein Meeting aufweisen kann. Insgesamt werden für dreizehn Rennen neben sieben Ehrenpreisen 43550 Mark an Bar gegeben. Das frühere lokale Ehrenpreis-Jagdrennen ist vom ersten auf den zweiten Tag verlegt worden und heißt nun Herren-Jagdrennen. Es hat seinen Platz mit dem Horner Hürdenrennen gewechselt. An Stelle des lokalen Obdenburger Jagdrennens steht der Entwurf jetzt eine Lokalrennen benannte Konturrenz vor, deren Proportionen erst später veröffentlicht wird. In die besonderen Bestimmungen hat man jetzt auch den Paragrafen, wonach für Handicap-Jagdrennen nur solche Pferde, die bereits zweimal gelaufen sind, genannt werden dürfen, aufgenommen. Sonst hat sich nichts geändert, und die ganzen Ausforderungen tragen wieder den für die Bremer Verhältnisse wohlge-währten Charakter.

f. Obdenburg, 21. April. Die an der Cloppenburgener Chaussee zu beiden Seiten bis zum „Courier von Bim-merstede“ stehenden hohen Bäume (Tannen, Birken usw.) sind vor einiger Zeit verkauft worden und werden nunmehr gefällt, was von vielen Spaziergängern lebhaft be-dauernd wird. An vielen Stellen machten aber die Reu-bauten ein solches Vorgehen notwendig. — Wie verlaute, geht Herr Wirt G. Kullmann (in unmittelbarer Nähe des Obdenburger Bahnhofes) mit dem Plane um, einen der Neuzeit entsprechenden Tanzsaal erbauen zu lassen. — Nachdem die Anwohner der Gassen- und Bremerstraße, sowie des Langenwegs, Anschluß an die Wasserlei-tung zu Obdenburg nimmer erhalten können, wollen auch die Anwohner der Cloppenburgerstraße Schritte tun zwecks Anschluß an genannte Leitung, was jedoch nur bei Abnahme eines garantierten Wasserquan-tums von Erfolg sein dürfte, da an dieser Straße noch keine Leitungsröhre gelegt sind. — Eine Straße unter dem Namen „Elbgenstraße“ bekannte Verbindung zwischen der Schützenhof- und der Cloppenburgerstraße führt von jetzt an den Namen „Abhoffstraße“. — Der Obdenburger Schützenverein hält am kommenden Donnerstag eine Generalversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab. Das diesjährige Schützenfest ist auf den 21. und 22. Juni festgesetzt. — Während der Obdenburger Ge-sangverein (gegr. 1864) am Sonntag, 4. Mai, in Frohns Sälen ein Tanzkonzert abhält, veranstaltet der „Club Einigkeit“ ein solches am selben Tage in der „Harmonie“ bei Wirt Kramer. Am gestrigen Montag wurde hier auf der Schützenhofstraße ein Wehmarth abgehalten, zu welchem jedoch nur verhältnismäßig wenig Vieh aufgetrieben war. Hauptächlich lag dies wohl an der ungünstigen Witterung.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Aus Schillers Werkstatt. Unter diesem Titel sprach Prof. Dr. Erich Schmidt (Berlin) kürzlich im Schwäbischen Schiller-Verein zu Stuttgart über Schillers dichterische Vor-stellungen, Konzeptionen, Entwürfe, aber die aus der mächtigen Inspiration herausgehobenen Stoffe, deren Auswahl, Ordnen, Gruppieren, Herausheben, das Abwägen des Für und Wider, kurz das ganze künstlerische Schaffen bis zur Aufstellung und Entfaltung des vollendeten Bildes. Dem „B. L.“ zufolge liegen hunderte Skizzen von Schillers Hand in Weimar — eine papierne Fürstengruft; aber frisch atmen wir in ihr den lebendigen Hauch einer tätigen Kraft. Kein Entwurf, der nicht etwas Neues biete. Verwundernswert ist Schillers Er-fundungsfähigkeit, seine Macht, die starren Erzmalen zu schmelzen, das Unzulängliche zu vertiefen und zu bereichern. Klattes, Verlassenes war ihm jumbler. Wenn das zermalmenbe Schicksal nicht zugleich ein erhebendes werden konnte, zog er die Hand zurück. Es ist nicht richtig, wenn man meint, Schiller sei stets von der Idee, dem tiefen, abstrakten Gedanken ausgegangen. Schiller leiste vielmehr seinen dramatischen Werken bisweilen eine novellistische Skizze zu grunde oder geht direkt auf einen Hauptcharakter los oder schreibt einen Monolog, ohne von vornherein zu wissen, wohin er geht. Personen tauchen auf, andere verschwinden. Mit der maßsamsten und peinlichsten Selbstkritik tritt er ganze Akte weg („Tell“) oder eliminierte ein paar Hundert Verse („Piccolomini“). Ueberhaupt als Dramatiker ist Schiller eine Herrschermacht. Hauptfache ist ihm, daß gleich am Anfang ein Geschehnis bereits vorliegt, das das Interesse mächtig erregt; die Katastrophe ist das wahre Fest-mahl des Dramatikers.“ Nach näherem Eingehen auf Schillers „Demetrius“ schloß der Redner mit Goethes Versen aus dem „Epilog zu Schillers Glocke“:

Er wendete die Blüte höchsten Strebens,
Das Leben selbst, an dieses Bild des Lebens.“
Friedrich Smetanas Nachlaß. Aus Prag wird dem „B. L.“ gemeldet: In Musikkreisen verläutete seit längerer Zeit, daß von der Familie des Lindichers Friedrich Smetana, des Komponisten der „Verkauften Braut“, ein reicher, bisher unbeachtet gebliebener künstlerischer Nach-

laß aufgefunden wurde, der eine ganze Reihe wertvoller und der Öffentlichkeit bisher unbekannter Kompositionen enthält. Diese Nachricht bestätigt sich. Der Nachlaß Smetanas ent-hält einige hundert Blätter; neben zahlreichen stichlich hin-geworfenen Skizzen und nicht vollendeten Arbeiten auch einige vollkommen durchgeführte Kompositionen, zumeist Klavier-kompositionen, aber auch symphonische Arbeiten. Interessant ist ein Zetteln von Skizzen, die allem Anschein nach Smetanas Tragoödie „Gid“ illustrieren sollten. Der Nachlaß wurde kürzlich von einem herortragenden Kenner Smetanas einer gründlichen Durchsicht unterzogen.

Eine seltene plattdeutsche Bibel. Die Buchhandlung C. N. Caspar u. Co. in Wilmar (Wis.) ist im Besitze eines überaus seltenen Bibel-exemplares aus dem Jahre 1569. Es ist dies eine plattdeutsche Uebersetzung der Bibel durch den in den Reformationsbestrebungen eine Rolle spielenden Pastor Johannes Bugenhagen. Die einzelnen Kapitel sind mit Marginalnoten versehen und mit zahlreichen Fußschritten geschmückt. Als Probe geben wir den Wortlaut des Titel-gebilts des Neuen Testaments: „Dat nye Testament. Vor-dscheit dorech D. Martinum Lutherum. Von der letzten Cor-rectur mercklich verbessert vnde mit gramam vilte corrigiert. Wittenberch MDLXIX.“ Die Bibel nennt aus der Dittich des verbumen Hans Buxff, der den Beinamen „der Bibel-bruder“ führte, weil er zuerst im Jahre 1534 die erste Bibel-überlegung in zwei Quartbänden druckte.

Russische Ofere. Nur noch wenige Tage — lesen wir in der „Rdn. Ztg.“ — und auch in Petersburg erklingen die Ofere-Loden und rufen mit ihren Stimmen einen Wiederhall im gesamten Lande hervor. Auch die Russen haben bei Wegung des Oferejahres ihre besonderen, altber-brachten Gebräuche, die meist heidnischen Ursprungs sind und einem alten Aberglauben des Volks entspringen. In kirchlicher Beziehung bemerken wir naturgemäß eine starke An-lehnung an die katholische Kirche, im Volksgebrauch tritt uns dagegen manche mongolische Sitten entgegen. Auf dem Lande kehrt der Bauer und seine Familie nach dem Anhören der Messe in der Nacht vom Oferefestamstag auf Sonn-tag in seine Hütte zurück und hebt seine Hände zum lecher bereiteten Mahle, dessen Hauptweiden Fleisch und Eier in der

verchiedensten Gestalt bilden. Bevor sich der Hausherr zu Tisch setzt, den seine Angehörigen umstehen, schlägt er das Kreuz und sprengt das aus der Kirche zurückgebrachte und geweihte Wasser über die Speisen und in die Oden sowie auf die Schwelle des Zimmers; in jedem gut bürgerlichen Hause finden sich die edelsten Lederbissen, die schönsten Weine und saftigsten Braten, und tagelang vorher hat die tugendliche Haus-frau in der Küche geknallt, alle Säden durchwusch, um nur mit Stolz sagen zu können: Mein Oferefest war doch reicher als der bei Znanovos oder Znanovos.“ Am Oferefestmorgen geht es in einem russischen Hause nie in einem Dienstoff her, denn jeder auch nur weniger gebeten, trinkt seine Glas Wein oder Schnaps, meißelt einige nichtsagende Worte mit der Hausherrin, und empfängt sich. Dieser Empfang beñht sich bis in die spätesten Abendstunden aus, wo die immer neu auf-tauchenden Besucher oft nicht mehr auf den Füßen stehen, denn überall haben sie essen und trinken müssen, da ein Ab-nehmen des gebotenen Trunks als Beleidigung gilt; daher wird ihnen die Trunkenheit auch nirgend verbadet, sondern man rechnet es ihnen hoch an, daß sie trotz solch erschwerender Um-stände doch erschienen sind.

Das Alter der Erde wird zahlenmäßig genau vielleicht nie ermittelt werden, aber an Versuchen zu seiner Bestimmung fehlt es nicht. Man hat sie auf verschiedenen Wegen unter-nommen, die freilich zu sehr abweichenden Ergebnissen geführt haben. Der Physiker berechnet den allmählichen Wärme-verlust der Erde und kommt danach zu dem Schlusse, daß der Zeitraum seit der Verfestigung der Erdkruste viel näher an 20 als an 40 Millionen Jahren anzunehmen sei. Mit den alten Chronologien verglichen mag die Länge dieser Zeit ganz genügend erscheinen, der Geologe und der Biologe sind aber damit meistent nicht zufrieden, von denen der erstere nach der Tiefe der Schichten in der Erdkruste, der letztere nach der vermehrenden vielfältigen Verästelung der Pflanzen- und Tierformen urteilt. Mit Rücksicht auf die Langsamkeit, mit der sich in den verschiedenen Erdgebieten gegenwärtig Schichten aus Sand, Ton, Kalk usw. bilden, hält der Geologe wenigstens 450 Millionen Jahre zur Entwicklung der Erdkruste für er-

schien für März 5. F. werden durchgängig nicht unbeträchtlich höher ausfallen als für den Vormonat, besonders aber wie für März v. J. Namentlich gilt dies für Zechen mit verhältnismäßig großer Kohlenzeugung. Die letztere war bekanntlich im März 3. so hoch, wie noch in keinem Monat zuvor. (Som. 1. April ab traten bekanntlich für verschiedene Kohlenarten niedriger Preise in Kraft.)

Die Beschäftigung der hiesigen Werke für das laufende Jahr wird als mittelmäßig gut bezeichnet. — Vom belgischen Markt wird berichtet, daß in nächstfolgenden die Frage, ob eine Preiserhöhung für Kohle für das nächste Quartal wieder vorgenommen werde, lebhaft debattiert wird. Die Gegner der Preiserhöhung verweisen auf Deutschland. Dort sei der Kohlepreis unverändert geblieben. Jede Preiserhöhung der belgischen Produktion werde deshalb die schon jetzt sehr fühlbare deutsche Konkurrenz nur noch wettbewerbsfähiger machen.

Steigerung der Flußfrachten. Der Erfrachtenmarkt, der lange Zeit sehr gedrückt war, hat sich neuerdings wieder etwas belebt. Als Grund der Aufwärtsbewegung werden die starken Getreideankünfte, die Leghörn besonders in Hamburg eintrafen, angeführt. Für die nächste Zeit seien weitere Getreideimporte aus Nordamerika zu erwarten.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 22. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münchelsche.

3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjole	100,75	101,25
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100,75	101,25
3 pSt. do. do. do.	89,70	—
4 pSt. Oldenb. Bodenred.-Oblig. (untindbar bis 1906)	103	103,50
4 pSt. abgehempelte do. (Zins b. 1. Okt. 3 1/2 % Zins)	—	101,25
4 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe	130,70	131,50
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unt. bis 1907	102,75	—
4 pSt. Stuhlhammer, Festsche von 1877	100,75	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,75
3 1/2 pSt. Buntjäger, Goldenreiter	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	100,50
4 pSt. Guttm. & W. Bror. Obligat. garant.	101	—
3 1/2 pSt. Lübeck-Büch. Bror.-Obligat., garant.	100,40	100,95
3 1/2 pSt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgezt., untindbar bis 1905	102,50	103,05
3 1/2 pSt. do. do.	102,50	103,05
3 1/2 pSt. do. do.	92,40	92,95
3 1/2 pSt. Preussische Konjole, abgezt., untindbar bis 1905	102,30	102,85
3 1/2 pSt. do. do. do.	102,45	103
3 pSt. do. do. do.	92,40	92,95
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101,10	101,75
3 1/2 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Elbener Stadt-Anleihe von 1902	99,80	100,35

II. Nicht mündelscher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903	101,10	101,65
4 pSt. Moskauer-Russische Staats-Anleihe, garant.	100,30	100,85
4 pSt. alte italienische Rente (Stück v. 1000 It. und darunter)	103,85	—
3 pSt. haasgag. Italiensche Eisen-Brivortitäten (Eisen, 500 Tere im Wert 1/2 vSt. 3 1/2 %)	70,10	—
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	102	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	100	100,55
4 pSt. Jüdische Bodenred.-Wandbriefe (Rinen vom dänischen Staat garantiert)	101,30	101,85
4 pSt. Preuss. Bodenred.-Oblig. v. 1911	102,70	103
3 1/2 pSt. do., Preuss. Bror.-Bant, unt. b. 1912	100,45	100,75
4 pSt. Preuss. Bror.-Bant, unt. b. 1913	102,70	103
4 pSt. a. g. Brander. der Berl. Hypoth.-Bant	99,60	100,25
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Bant	94,70	95,25
3 1/2 pSt. Brander. der Braunschweig Hannov. Hypoth.-Bant, Serie XX, unt. b. 1910	96,70	97
4 pSt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. von 1902	101	—
4 pSt. General-Blumenthal-Oblig., rückzahlb. 103	101,75	102,25
4 1/2 pSt. Georgs Wägen-Brivort., rückzahlb. 103	104,80	—
4 pSt. Oldenburger Glasbütten-Brivortitäten, rückzahlb. 102	—	—

4 pSt. Berlin-Sommer-Brivort., rückzahlb. 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Wechsel auf London " " 1 S.	20,455	20,535
" " New-York " 1 Doll. " "	4,182	4,2175
Amerikanische Noten " " " "	4,1675	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,84	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Oldenburg. Eisenwägen-Aktien (Ausg. 100 pSt. b. G.)	109	109
Distort der Deutschen Reichsbank 3 1/2 % pSt.	—	—
Paris-Anleihe do. do. 4 1/2 % pSt.	—	—
NB. Die 3 1/2 % pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903 notieren wir bis weiter.	—	—

Oldenburg, 22. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Mündelscher.

3 1/2 pSt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl., ganzl. Coupons	100,75	101,25
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjole, halbjährliche Coupons	100,75	101,25
3 pSt. Oldenburgische Konj. Staats-Anleihe	89,70	90,25
4 pSt. Oldenb. haasgag. Bodenred.-Obligat. v. 1906	103	103,50
4 pSt. abgehempelte do. (ab 1. Okt. 3 1/2 % Zins)	—	101,25
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unt. bis 1907	102,75	—
3 pSt. Oldenburgische Brämen-Anleihe (40 Tfr. Lof)	130,70	131,50
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen	100	100,50
3 1/2 pSt. Deutsche Reichs-Anleihe, convertierte untindbar bis 1905	102,50	103,05
3 1/2 pSt. do. do.	102,50	103,05
3 1/2 pSt. do. do.	92,40	92,95
3 1/2 pSt. Preussische Konj. Staats-Anl., conv. untindbar bis 1905	102,30	102,85
3 1/2 pSt. do. do.	102,45	103
3 pSt. do. do.	92,40	92,95
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101,10	101,75
4 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe, unt. bis 1911	104,30	104,85
3 1/2 pSt. Riel Stadt-Anleihe von 1901	99,70	100,25
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	—	100,45
3 1/2 pSt. Lübeck-Büchener Eisen-Anl. v. 1902	100,40	100,95
3 1/2 pSt. Sachsen-Meiningen Landesred.-Oblig.	100	100,55
3 1/2 pSt. Geer. Stadt-Anleihe von 1902	99,95	100,50
4 pSt. Guttm. & W. Bror. Obligat. garant.	101	101,50
3 1/2 pSt. Cöthener Landesred.-Obligat. v. 1903, unt. bis 1908	—	100,55
4 pSt. Oldenburg-Lafstruper Gemeinde-(Reisenbahn)-Oblig., verfürte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	—	100,25

Nicht mündelscher.

4 1/2 pSt. Georgs-Wägen-Brivortitäten rückzahlb. 103 pSt.	—	105,85
4 pSt. Dtsch. Dampfmaschinen-Ges., Nordsee-Oblig., durch erstes Schiffsofen-Geschäft sichergestellt	101	101,50
4 pSt. haasgag. Finnland. Hypothekenschein-Brivort. v. 1902, verfür. Tilg. b. 1913 ausgeschlossen	—	100,75
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bant v. Pfandbriefe, untindbar bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenred.-Obligat.-Pfandbr., untindbar bis 1909	100,70	101,25
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie II) mündelscher im Fürtiumm. Reuß	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Preuss. Bodenred.-Obligat.-Pfandbr., untindbar bis 1913	100,45	100,75
4 pSt. neue Feuerz. Ital. Rente (fl. Stück)	—	—
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	103,50	104,05
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück a. 1012,50 Mk.)	102,10	102,65
4 pSt. Ungarische Kronrente	100	100,55
3 1/2 pSt. do. do.	92,70	93,25
4 pSt. Russische Feuerz. Staatsanl. v. 1902 verfür. Tilg. b. 1915 ausgeschl.	101,10	101,65
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verfür. Tilg. b. 1912 ausgeschl.	102	102,55
3 1/2 pSt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	95,30
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe	95,30	95,85
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypothekent.	—	—

Standard, untindbar bis 1910	96,70	97,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a. Mk.	168,60	169,40
Sched " London 1 Sfr. a "	20,455	20,535
Kurze Wechsel " Paris 100 Fr. a "	81,25	81,65
Sched " New-York 1 Doll. a "	4,1675	4,2175
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,1675	4,2175
Holländische Noten 10 fl. a "	16,84	16,94
Dkont der Reichsbank 3 1/2 % pSt.	—	—
Sombardjans-Bank der Reichsbank 4 1/2 % pSt.	—	—

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigt gemäß den Tageskursen.

Ansolungen.

3proz. Westfälischer Amisverbands-Anleihe von 1895. Ziehung vom 21. April 1903. St. A Nr. 67, 72, St. B Nr. 49. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1903 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: Keine.

3 1/2proz. Westfälischer Amisverbands-Anleihe von 1894. Ziehung vom 21. April 1903. Nr. 9, 44, 85, 174, 209, 287. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1903 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: Nr. 215 fällt seit 1. November 1902.

Derlliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 22. April 1903.

	Wrt.	Gesf. amerikanische	Wrt.
Hafet, hiesiger	7,50		6,50
" russischer	7,60		8,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnenrussische	8,—
" ameit.	7,70	Buchweizen	8,—
" südrussischer	7,50	Weizen	6,—
Weizen	8,—	Kleiner Weizen	7,—
		Lupinen	—
			pro Centner.

Eingetragen ins Genossenschaftsregister.

Oldenburg V. Firma und eig. Spar- und Darlehens-Kasse, e. G. m. u. H., Coerlen. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Spar- und Darlehens-Kassengeschäfts zum Zweck d. der Gewährung von Darlehen an die Genossen für ihren Geschäftsbetrieb; 2. die Gleichrichtung der Verhältnisse und Förderung des Sparwissens. Vorstand: Gemeindevorstand. Verwaltung: Herr L. C. in Coerlen. I. Ehrenmitglied: Herr L. C. in Coerlen. II. Ehrenm. Herr L. C. in Coerlen. III. Ehrenm. Herr L. C. in Coerlen. Das Statut ist am 2. April feigelegt. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, geeignet von zwei Vorstandsmitgliedern, in den „Nachrichten für Stadt und Land“ in Oldenburg.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Machen“ Buroffe, von Brasilien kommend, ist wohlhalten in Antwerpen angekommen. — „Matiz“, von Kiegen, nach Brafilien bestimmt, ist wohlhalten Quefant passiert. — „Bremen“, hier, von Australien kommend, ist wohlhalten in Genua angekommen. — „Hoo“, Weiners, hat die Reife von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. — „Hamburg“, Bremer, hat die Reife von Gibraltar nach Southampton fortgesetzt. — „Stolberg“, Zachariae, hat die Reife von Corunna nach Bremen fortgesetzt. — „Helsingland“, Krojich, hat die Reife von Vigo nach dem La Plata fortgesetzt. — „Bayer“, Weiler, hat die Reife von Shanghai nach Nagasaki fortgesetzt. — „Stuttgart“, Grotz, hat die Reife von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sanja.“

„Wolfsburg“, Bremer, ist auf dem La Plata angekommen. — „Rauentaler“, Bremen, ist in Bombay angekommen. — „Sonnenberg“, Ditz, ist rückfahrend von St. Vincent weitergegangen. — „Hübshelmer“, Gronau, ist in Rangoon angekommen. — „Steinberger“, Feitrop, nach Neuport bestimmt, ist von Antwerpen weitergegangen. — „Adelfeld“, Harbo, von Antwerpen nach Colombo.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Diener.

Monat.	Thermometer 0 Rea.	Barometer mm.	Bauffeuchtigkeit %.	Lufttemperatura.		
				Monat.	höste	niedrige
21. April 7.11. Am.	+ 5,4	754,1	27 10,9	21. April	+ 9	+ 0,1
22. April 8., Am.	+ 4	753	27 9,8	22. April	—	—

Musverkauf zu Uhlhorn.
Der Baumann Hinr. Grashorn zu Dohlsberg läßt auf seinem Hof zu Uhlhorn wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtshaft daselbst
Sonnabend, den 25. April,
mittags 1 Uhr:
2 Arbeitssperde, ein u. zweijährig im Geßir,
1 Milchkuh,
5 tiegede Ouenen, dann nahe a. Kalb.,
6 trächt. Schweine,
1 besten Zuchteber,
2 güste Schweine,
1 Ackerwagen, 1 Ackerfuhrwagen, verschiedene Wagenaufzüge, 1 dreifüßigen Pflug, 1 Untergundspflug u. verschiedene sonstige Pflüge, eine Ackerwagen, Köpfeleger, 2 Drillmaschinen, moon eine ist neu, 2 Getreidemäher, 1 Schrotmühle, 1 Heumagen, 1 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Wagensaufzug zum Viehtransport, 1 neues Fuchschiff, 1 Viehwage, 1 große Getreidefelle, 1 Häckselmaschine und mehrere sonstige Kisten, 1 Deimalwaage, 1 Schleifstein, 1 bito für Maschinen, 2 Kleiderchränke, 1 Milchschranz, 1 Küchenschranz, 1 Sojabant, Tisch u. Stühle, 2 Koffer, 2 große Hontigebel, 1 Butterfaß, 1 großer eis. Waschtessel, 1 neuer Waschtroch, 1 großer Milchfäbel, verschiedene Küchengereate, Milchfetten, Spinnräder, Hapfel, Flachschekeln, 1 Wringmaschine und viele nicht benannte Sachen.
jodann: 10,000 Pfd. Sen u. 10,000 Pfd. Stroff
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
G. Faverkamp, Autt.

Ordentliche General-Versammlung
am
Mittwoch, 29. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
im
Ammerländischen Hof zu Oldenburg.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Berendung des Reingewinns.
4. Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmittgliedern.
5. Genehmigung der Geschäftsverordn.
6. Bewilligung von Geldmitteln zum Bau eines Stallgebäudes und zur Ausdehnung der Stadtverleandtschaften.
7. Geschäftliche Mitteilungen.
Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 22. bis 29. d. M. im Geschäftszimmer der Molkerei zur Einsicht der Genossen aus.
Evertsen, 21. April 1903.
Molkerei Oldenburg,
e. G. m. u. H.
G. Wilken, u. P. Hopfanten.
Fr. Gütemann.
Im Auftrage zu kaufen gesucht ein
gebraucht. Geldschrank
R. Schwarting, Aktionator

Kuranstanlen u. Sanatorien.

Bad Brunntal, München (510 m hoch), Kur u. Wasserheilanstalt (2 Aerzte). Hydro-, Electro-, Photo- u. Zhermothepie, Heilgymnast., Massage, Diät, u. Morph. cc. Entzündungskuren. Spa. sehr gel. Landlich, sehr schön u. idyll. ruhig geleg. Anstalt. Gute Verpfleg., bill. Preise, elektr. Licht, Zentral. Ausg. Prosp. gr. u. fr. d. Dr. B. Stammer, ärztl. Dirig. u. Ver.

Hermisdorf i. d. Mark b. Berlin
Sanatorium für Zudertante.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt frei. Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.

Baden-Baden: Dr. Emmerichs
Heilanstalt für Nervenkrante. — Eämtliche neuesten erprobten Heilatoren; gesamte Wasserbehandl. Separatabilg.: Morphium entziehungsuren gänzlich beschwerdefrei. Das ganze Jahr heiligt. (Geistesranne ausgeschl. offen.) 2 Aerzte.

Sophtenbad in Reinbek b. Hamburg. Sanatorium f. innere u. Nervenskrante, Kneippaleszenten und Erholungsbedürftige. Alle modernen Heilfaktoren. Das ganze Jahr heiligt. Dr. Paul Hennings.

Reusdorf a. d. Orla, Thüringen.
Dr. Meiser. Sanatorium für Nerven-, Frauen u. chronische Kranke aller Art, selbst schwerer chronischer Fälle. Gel. Wasserheilanstalt. — Zander-Institut — Lichtbader. 4-badmal. nach eigener Vorzugsbem. Althofe.

Aerztl. Familienheim Bückeburg.
Dr. Koefke. Für Nervöse, chronisch Leidende, Erholungsbedürftige, Kneippaleszenten cc. Entwöhnungskuren von Alkohol und Morphium. Keine Anzahl Kranke. Sehr Verpflegung b. mäßig. Pensionpreis. Verliche Lage, unmittelbar am Bado.

Frau Sanitätsrat Dr. Fettko u. Tochter, Stuttgart,
Alexandeistraße 23,
nehmen eine beschränkte Anzahl erwachsener junger Mädchen bei sich auf, die sich zu wissenschaftlicher, künstlerischer od. praktischer Ausbildung in Stuttgart aufhalten wollen. Fortbildungskurse, von beiden Kräfte geleitet, im Hause. Erste Referenzen.

Sanatorium Schleddehanen
bei Schladau.
Prachtvolle Lage. Geamtes Naturheilverfahren. — Luft, Sonnen-, elektrische Heilkräfte, Vibrations-, massige, Fangspadung, Centraldampfheizung, elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise.
Dirigierender Arzt: Dr. med. Netter.
Prospekt frei. Direktion.

Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen heute frisch. Oldenburg. Fleischwaren-Fabrik.

Bürgerfelder Krieger-Verein. Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Heinrich Ohlhoff versammeln sich die Kameraden Freitag nachmittags präzis 2 1/2 Uhr im Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Osternburg. Saal-Schiess-Verein "Tell."

Am Sonntag, den 26. April: Tanzkränzchen im Saale des Herrn Koopmann, Bremer Chauffee, wozu freundlichst einladet. Der Vorstand. Anfang 5 Uhr.

Mittel bei Biefelsfelde. Am 7. Juni: Ball, wozu frendl. einl. Joh. Clausen.

Bloherfelde. Sonntag, den 3. Mai: Ball, wozu frendl. einl. D. Guntemann.

Wütinger Mühle. Am Sonntag, den 3. Mai: Großer Ball, wozu freundlichst einladet. E. D. Schrader.

Friedrichsfehn. Am Sonntag, 3. Mai: Einweihungs-Ball, wozu freundlichst einladet. Hinr. Ahlers.

Gesangverein „Harmonie“ Lintel. Zu dem am Sonntag, d. 26. April, stattfindenden Sängerb-Ball ladet hiermit ergebenst ein Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Taufensmarktchen gefunden in der Eversten Schützenhalle. Abzuholen daselbst.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Auf eine Marschhütte im Werte von ca. 125,000 M. werden auf Ende Mai 30,000—50,000 M. an erster Stelle von einem prompten Binszahler anzuleihen gesucht. E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu belegen. Auf gleich oder später 40,000 M., im ganzen oder geteilt; auf 1. Juli 6000, 1. November 6000 M. D. Schwarting, Auktionator.

Geld! Darlehn- und Hypothekensuchende erhalt. Prospekt mit zahlr. Darlehensgrat. (Rückporto). Allgem. Verkehrs-Anstalt, Niefa.

Anzuleihen gesucht zu November 6000 M., auf erste, durchaus sichere Landhypothek. Offerten mit. S. 360 an die Exped. d. Bl.

Auf eine Villa, Brandlaffenort 12,000 M., m. großem Garten und Ackerl., wird zur Ablösung von Kassengebühren

8-9000 M. auf 1. Mai, erst später, gesucht. Gesl. Offert. unt. S. 373 bei die Exped. d. Bl. Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute Hypotheken: 1000, 1400, 2000, 3000, 4000 und 24,000 M.; zum 1. Novbr. d. J. 40,000 M. E. Memmen, Theaterwall 9.

Wohnungen. Zu vermieten zum 1. Mai oder später in der Mitte der Stadt eine Etage zum Preise von 500 Mark. E. Memmen, Aukt.

Zu vermieten 2 große Zimmerpart., auf Wunsch m. Kammer. Grünestr. 14a.

Möblierte Wohnung mit guter Pension zu vermieten. Am Privatmittagsstisch a 60 noch einige Teilnehmer gesucht. Pensionat Langestr. 20 I.

Gabe noch zu Mai eine H. Oberwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Vorplatz etc., mit Wasserleitung, in angenehmer Lage zu vermieten. Eversten. Georg Schwarting.

Zu verm. sofort oder später eine Stube mit Bett. Lehmtublenstr. 1.

Wohnung im Sünteviertel gesucht zu Mai oder August. Näheres bei Karl Wille.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer. Burgstraße 31 unten.

Zu verm. auf gleich oder Mai ummöbl. Stube u. Kam. Jakobstr. 2.

Zu verm. zum 1. Mai an einen jg. Mann möbl. Stube nebst Kam. Rebenstr. 12.

Freundl. Logis für einen j. Mann. Johannstr. 6 unten.

Freundl. Logis. Saarenstr. 4 bart. Unt. St. u. N. 3. verm. Zu am str. 11.

Schön möbl. zweifenstr. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Senerstraße 30 e. 1.

Zu verm. Oberwohnung (Sonnenseite). Einf. möbl. Stube m. saub. Bett u. solid. Herrn gef. Off. m. Preis an W. Cordes, Saarenstr. 5 erb.

Batzen und Stellen-gesuche. 2 junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts und der feinen Hotelküche gesucht, schlicht um schlicht. Lehrzeit 1 Jahr.

Hotel Hannover, Verden a. d. Aller. Per 1. Mai ein kleiner fester Knecht gesucht. Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Inkasso-Vertreter für Oldenburg und Umgegend von Lebens- und Volksversch.-Gesellschaft gesucht. Fachkundige bevorzugt. Off. mit Referenz u. Angabe über Kautionsfähigkeit scheinmüsst erbeten unter N. J. 972 an Haasenstein & Vogler N.-G., Hamburg.

Gefucht ein tücht. Mädchen für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn. Ein zweites Mädchen sowie eine Wäscherin wird gewünscht. Wenn möglich sofort. W. Schuchmann, Westermünde, Am Deich Nr. 12.

1 ordentl. Mädch. sowie 1 jünger. Hausdiener von 14-17 Jahren werden umständehalber noch zum 1. Mai gefucht. Deilhaengestraw 5.

Geb. f. Dame, heit. Temp., aufm. Wesen, f. Stellg. für d. Nachmittags- u. Abendstunden zur Gesl. f. e. alt. Dame od. alt. Ehepaar. Selb. ist auch nicht abgen., 1 od. 2 Kind. z. beauf. Gesl. Off. u. S. 377 a. d. Exp. d. Bl.

Suche für Freitag, Sonnabend vormittag jemand, dem ich eine Arbeit in die Schreibmaschine diktiert kann. Haarenufer 21 oben.

Molkereigenossenschaft e. G. m. n. H. zu Neuenbrol. Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1902.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Immobilien (39,186.55), Maschinen (20,785.44), Geräte (1.-), Mobilien (1.-), Milchtaunen (215.), Pferd und Wagen (320.73), Butterbestand (1,713.-), Debitoren (50,440.46), Betriebsmittel (1,181.-), Kaffebestand (1,194.68). Summa M. 115,008.84. Passiva includes Anleihen (42,000.-), Kreditoren (27,861.08), Geschäftsguth. d. Gen. (15,856.60), Reservefonds (11,077.77), Betriebsrücklage (8,586.59), Amortisation (11,677.-). Summa M. 115,008.84.

Mitglieder-Bewegung: Abgang: 11 — Zugang: 26 — Bestand am 31. Dezember 1902: 386. Der Vorstand. Joh. S. Sadelser. W. S. Böning. L. Gramberg.

Reichstagswahl!

Zu der am Sonntag, den 26. April d. J., nachmittags 4 Uhr, im „Schütting“ zu Varel anberaumten

Vertrauensmänner-Versammlung der nat.-lib. Partei

ladet ergebenst ein Der pt. Vorstand der nat.-lib. Partei im II. oldenb. Wahlkreis.

Wilhelm Grodhaus

Oldenburg i. Gr., staatlich konz. Hauptkollektor der Hessisch-Thüringischen Staatslotterie, empfiehlt zu der am 9. und 11. Mai d. J. stattfindenden 1. Klasse 1/1 1/2 1/4 und 1/8 Lose 28 14 7,00 3,50 Mf. Die Hessisch-Thüringische Staatslotterie ist die einzige im Großherzogtum erlaubte Lotterie.

Tüchtige Tischlergesellen auf sofort gesucht. Paul Schmidt, Tischlermeister, Weener.

Ich suche für meinen Haushalt per sofort ein tüchtiges junges Mädchen. Ein Witwer, Kaufmann, 32 J. alt. Ausführliche Offerten nebst Photographie u. S. 378 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Offenburg. Gefucht zum 4. Mai oder später ein Schwarzbrotsbäcker. A. Gramberg, Ulmenstr. 13.

Ein Stundenmädchen wird gesucht. GafstraÙe 24 I. links. Gefucht ein Stundenmädchen. Margaretenstr. 32, oben.

Für einen kl. f. Haushalt wird z. 1. Mai od. spät ein j. Mädchen gef. Nachfragen Sonnenstr. 39.

Gefucht ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann. Frau Bern. Weseler, Amalienstr. 10a.

Suche zu Mai eine saub. Stundenfrau od. Mädchen für die ersten Morgenst. Suche junge Mädchen z. Kochen erlernen, einige jüngere Hausdiener, sowie viele Mädchen und Knechte. Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm-Kontor.

Gefucht auf sofort ein jüngerer Schuhmachergeselle gegen gute n Wochenlohn. Zu erst in der Herberge zur Heimat, Wühlentstraße 17.

Ein fester jüngerer Hausdiener wird verlangt. Offerten mit. S. 380 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein mit Buchführung vertrauter Jg. Schreiber sucht Nebenbeschäft. Off. u. S. 375 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung. Loh. S. Ahrens.

Gefucht ein Sattler- und Tapezier-Geselle. Westerb. Fern. Eilers.

Zauberberg. Auf sofort ein auf Möbelarbeit. F. Wilkens, Tischlerstr.

Sich. Geizh. f. Damen d. Gr. I. Jahntechnik i. or. Damenpraxis. Off. N. B. 555 hauptpostl. Straßburg.

Suche z. 1. Mai einen gewandten, stadtkundigen Bauingenieur nach der Schulzeit. G. Engelken, Langestr. 57.

Die Direktion einer Versicherungs-Aktien-Ges. sucht einen

Vertrauensmann

als Generalvertreter für abzugrenzenden Bezirk zu engagieren, der Organisationsstalent u. Energie besitzt, möglichst auch im Abschliessen von Lebens- u. Kindervers. Routine hat. Direkte Verkehr mit der obersten Geschäftsleitung. Bei entsprechenden Leistungen wird mehrjähriger Vertrag mit hohen Bezügen zugesagt. Konkurrenzfähige Vers. Kombinationen erleichtern die Akquisition und Gewinnung von Mitarbeitern. Kautions erforderlich. Ausf. Meldungen, die diskret behandelt werden, unter „Existenz“ an G. L. Daube & Co., Hannover.

Gefucht ein Mädchen gegen guten Lohn. W. Veitner, Grünestr. 14a. Waldhanfsall u. Blätterstr.

Großenmeer. Gefucht auf sofort 2 Zimmergesellen. Diebr. Ruffelmann.

Gefucht auf sofort eine Frau zum Brotanstragen. W. F. Lierchen, Radorferstr. 34.

Da ich zum 1. Mai eine Weißbrotbäckerei übernehme, suche ich z. zueverl. Bäcker, w. selbständig arbeiten kann. S. Bunjes, Schneidem., Tonnenstr.

Gefucht auf gleich oder zum 1. Mai ein jüngerer Bäckergehilfe. Rud. Grebe, Amalienstr.

Gefucht Arbeiterin für Wollede de Wries.

Wüting. Gefucht auf sofort od. bald ein fester Brotverkäufer gegen hohen Lohn. Näheres durch S. Clausen.

Mehrere geübte Weißnäherinnen f. meine Nähstube gesucht. Theodor Freese, Achternstr. 52.

Geübte Näherinnen gesucht. Julius Harnes.

Pensionen. Bremen, Haushalt- u. Pensionat Rembertstr. 14. Marie Asteroth, Ausführl. Prospekt. Ref.

Mad. Lauterer, u. Harz, Wilschuharot, Haushaltspenf. Nr. 700 a.

Familienpensionat von Marie Schreiber, Arnstadt i. Th.

Villa Schreiber, Lohmühlentweg. Zur gründl. Erlernung des hausl. haltens, Kochen u. feinen Handarbeiten, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung sowie zur Kräftigung der Gesundheit finden junge Mädchen jed. Alters jederzeit liebevolle Aufnahme. Beste Referenzen. Näb. d. Prof. Dr. Schuler, Pensionat f. Schüler Lehr- u. Schülern. Gewissenh. Erzieh. u. Beacht. - Nachhilfe i. allen Lehrf. - Vorber. bereitungsnnterricht. - Eintr. z. id. Zeit. - Beste Empf. Ed. Rimmer, Blumenstr. 37.

2. Beilage

zu Nr 93 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 22. April 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Verantwortlichkeit versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berichten über lokale Verhältnisse sind bei Redaktion und Redaktion.

Oldenburg, 22. April.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

*** Weeserfede, 21. April.** Herr Frisk Meher-hier hat, wie der „Ammerl.“ berichtet, seine am hiesigen Marktplatz belegene frequenteste Gastwirtschaft (Haus und Garten usw.) mit samt dem Brauereis- und Wirtschaftsinventar für 45 000 Mark an Herrn Brauereibesitzer Haslunde zu Schmiede verkauft. — Eine kinderreiche Familie ist die des Anbauers K. zu Neuenland; dem genannten Ehepaar, das vor kurzem seine silberne Hochzeit feierte, ist nämlich vor einigen Tagen das vierzehnte Kind, ein Mädchen, geboren worden. Alle Kinder, nämlich 7 Töchter und 7 Söhne, sind noch am Leben, was gewiß ein seltenes Vorfallnis ist.

*** Jeber, 21. April.** Der heutige Viehmarkt war mit 90 Stüd Hornvieh, größtenteils hochtragende Kühe, 150 Schweine, 25 alten Schafen und 60 Lämmern besetzt. Ferkel, vier Wochen alt, kosteten 12, beste Qualität Lämmer 8—12, Milchschafe reichlich 30 Mark. Auf dem Schafmarkt war der Handel gut. Der Markt wurde geräumt. Der Handel mit Ferkeln war nicht so flott. Die fetten Schweine sind wieder in Preise gefallen. Auswärtige Käufer hatten sich nur wenige eingefunden, daher war der Handel in Hornvieh schleppend. Das schlechte Wetter ist daran schuld, denn die Landwirte können ihr Stallvieh vom Stalle aus besser verkaufen, als auf dem Markte, weil die Preise nach wie vor hoch sind.

*** Jeber, 21. April.** Zur Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse waren 15 Arbeitnehmer und 3 Arbeitgeber erschienen. Der Rechnungsführer, Herr J. Toben, teilte mit, daß im Laufe des Jahres bei männlichen Mitgliedern 132 und bei weiblichen Mitgliedern 54 Erkrankungsfälle vorgekommen seien; die Zahl der Krankentage habe betragen bei männlichen Mitgliedern 2520 und bei weiblichen Mitgliedern 1974, an Sterbefällen seien bei männlichen Mitgliedern 14 und bei weiblichen Mitgliedern 5 vorgekommen. Die Rechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 stellt sich wie folgt: Einnahmen: 1. Kasseneinlage — Mark, 2. Zinsen von belegten Kapitalien 377,66 Mark, 3. Eintrittsgeld 210 Mark, 4. Gesamtbeiträge 11 074,06 Mark, 5. Ersatzleistung für gewährente Krankenunterstützung 213,70 Mark, 6. Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften usw. 100,30 Mark, 7. Verkaufte Wertpapiere und zurückgegebene Bankentlagen 1900 Mark, 8. sonstige Einnahmen 46 Mark, zusammen 15 921,72 Mark. Ausgabe: 1. Für ärztliche Behandlung 2046 Mark, Arznei- und sonstige Heilmittel 3059,26 Mark, 3. Kranfengeld: a) an Mitglieder 2645,28 Mark, b) an Angehörige 70,75 Mark, zusammen 2716,03 Mark, 4. Unterstützung an Wächterinnen 184,50 Mark, 5. Sterbegelder 700 Mark, 6. für und Verpflegungskosten in Krankenanstalten 1721,11 Mark, 7. Ersatzleistungen für gewährente Krankenunterstützung 252,54 Mark, 8. zurückgegebene Beiträge und Eintrittsgelder 48,03 Mark, 9. Kapitalanlagen 2101,50 Mark, 10. zurückgegebene Darlehen und Vorhülfe 254,26 Mark, 11. Verwaltungskosten: v) persönliche 734,54, h) sächliche 87,62, zusammen 1401,97 Mark. Demnach als Voranschlag des Rechnungsführers 90,25 Mark. — Das Vermögen der Kasse (Reservefonds) betrug am 31. Dezember 1902 10 335,25 Mark.

*** Strüchlingen, 21. April.** Kürzlich fand die Generalversammlung der Molkereigenossenschaft statt. U. a. wurde über einen Probeversuch zur Herstellung von Champagnermilch berichtet. Es waren etwa 200 Flaschen zur Probe geliefert worden, die von den Genossen geprüft werden konnten. Vom Direktor wurde dargelegt, daß ein Versuch voraussichtlich nur etwa 4000 Mark Unkosten verursachen würde. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen, den Versuch zur Einführung der Champagnermilch zu machen. Die Genossen haben bisher von der geliefertem Vollmilch neun Zehntel als Magermilch zurückgehalten, und wenn sie Buttermilch wünschten, so mußten sie diese mit 2,5 Pfennigen bezahlen. Deshalb war von mehreren Genossen der Antrag gestellt worden auf Zurücklieferung von

acht Zehnteln Magermilch und einem Zehntel Buttermilch. Da dies aber mit großen Schwierigkeiten verknüpft wäre, so wurde der Antrag abgelehnt. Die Spül- und Melkmilch von beiden Stationen für das nächste Geschäftsjahr wurde von den bisherigen Abnehmern für den alten Preis wieder übernommen. Von den beiden jahungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitgliedern F. Kohnmann in Strüchlingen und F. Eilers in Colmar wurde Eilers wiedergewählt; für Kohnmann wurde J. Beschhausen in Strüchlingen gewählt.

*** Delmenhorst, 21. April.** Ueber die Tätigkeit der „Delmenhorster Schlachtviehverkaufsgenossenschaft“ gibt das „D. Kr.“ folgenden Aufschluß: Es sind auf dem Bremer Schlachthof verkauft worden: 4000 Schweine und 744 Kälber, gegen 3771 Schweine und 679 Kälber im Jahre 1901. Die gelöste Verkaufssumme betrug 403,100 Mark. Eine verhältnismäßig hohe Verlustziffer muß konstatiert werden. Es sind nämlich im ganzen 13 Schweine und ein Kalb konfiszirt worden; hiervon sind 4 der Abbederei, die übrigen Schweine und das Kalb der Freibant überwiesen. Bei den beauftragten Schweinern wurde bei 5 Tuberkulose, 3 Geschwür, 2 Schweinejuche konfiszirt, 3 wurden als Binnener (Ureber) beanstandet und das Kalb wegen einer Bauchkrankheit. Außerdem sind auf dem Transport registriert 5 Schweine, beim Transport geschlachtet 3 Schweine und 1 Kalb. Trotz dieser erheblichen Verluste hat sich der bisherige billige Versicherungssatz (1 Prozent der Verkaufssumme bei Schweinen und 50 Pfg. pro Stüd bei Kälbern) als vollkommen ausreichend erwiesen und wird auch hoffentlich unter der verstärkten Handhabung des neuen Fleischbeschaugesetzes genügen. Ledigens werden von der Versicherungssumme von 1 Prozent nicht allein die Unfälle bestritten, sondern überhaupt sämtliche Unkosten, wie Futtermittel (in diesem Jahr 254 Mark, in manchen Jahren bedeutend mehr), sowie Tagelöhner für die Vorstandsmitglieder, ferner eine erhebliche Summe als Preiszulage für minderwertig verkaufte Tiere. Das ist ausschließlich per Kasse durch die angestellten Fuhrleute, zum kleinen Teil auch durch die Eigentümer selbst zum Schlachthof beförderter Vieh wird hier verschleudert. Kommissionsärzten zum Verkauf übergeben, und zwar den Herren Hühne, C. Veier u. Co., C. Meberg u. Co. und der Viehmarktsbank. Zu den seit langen Jahren angestellten 4 Fuhrleuten sind auf Verlangen der Mitglieder in Delmenhorst und Umgegend noch 4 neue Fuhrleute hinzugewählt worden; ob sich diese große Anzahl behaupten wird, will die Zeit lehren. Die Zahl sämtlicher Mitglieder betrug am 1. Januar 1903.

Stimmen aus dem Publikum.

Der von der Redaktion übernommene Brief des Publikums gegenüber dem Bericht.

Mäßigkeitsbestrebungen und Sozialdemokratie.

Einen häßlichen Mißton brachte in die Verhandlungen des Antialkoholkongresses in Bremen, nach dem letzten Zeitungsbericht, ein Dr. med. Fröschlich-Wien. Wir bezweifeln, ob nach dem Ergebnis dieses sozialistischen Herzens der Zuhörer besonders fröhlich zumute gewesen ist; leider aber hat nur ein einziger, der Admiral Thomsen aus Wilhelmshaven, den Wols im Schatzleide jegliche Erkenntnis und ihm die Mäste mit erfreulichem Freimuth, wie es einem Seemann wohl ansteht, abgeriffen. Er war augenscheinlich nicht geneigt, sich so starke Medizin von dem Herrn Doktor aus Wien gefallen zu lassen, obwohl er ein Herr ist, der für alle sozialen Bestrebungen ein warmes Herz und einen tatkräftigen Willen besitzt. Weil die sozialdemokratische Presse nun unbedingt, nach dem Vorhabe ihres Genossenarztes Dr. Fröschlich, den allgemein hochgeachteten Admiral, der sein Wohlwollen für Arbeiterhilfe usw. nicht erst mehr zu beweisen braucht, herabreißen wird nach Kräften, so soll der eigentümliche Vorgang in Bremen hiermit etwas niedriger gefängt werden.

Also, Herr Dr. Fröschlich meint, die Alkoholgegner müßten den Sozialdemokraten Vorspann leisten, damit diese mit ihren Bestrebungen Erfolg haben, den Arbeitern ein

menschwürdiges Dasein zu sichern? Dann würde dem Antialkoholismus die Wurzel abgegraben werden? „Wohlthaten von oben“ könnten den Arbeitern nicht helfen, die Arbeiter seien zu arm, von Ärzten verordnete Medizin zu bezahlen usw. Es mögen ja in Wien die Verhältnisse ganz anders liegen, hier bei uns treffen jene Behauptungen nicht zu. Zunächst besorgt die Sozialdemokratie nur das Käsemitieren, alle wirklichen Fortschritte aber sind den Arbeitern von den gehöhrten bürgerlichen Parteien gekommen; so dann sind sozialistische Gemeindevertretungen z. B. so gleich sehr färglich und sparsam und äußerst reaktionär, sobald es in den eigenen Beutel greifen heißt, was sehr leicht mit einer Fülle von Beispielen zu belegen wäre. Freilich, aus dem großen Beutel, den andere füllen, kann man leicht schöpfen. Richtig ist es, das sei zugestanden, wenn immer wieder auf das, was not ist, nachdrücklich hingewiesen wird, von welcher Seite die Mahnung auch komme; denn alle Menschen sind eigenmächtig und träge zum Guten. Man übersehe aber doch nicht, daß die sozialistische Partei keineswegs nur ein menschenwürdiges Dasein für die Arbeiter erstrebt, sondern vor allem Teilnahme an der Macht, am Regiment. Soll ein Gegner des Alkohols auch mitwirken, daß wir noch mehr Massenherzschafft bekommen? Leute, die dann hoffen, wie Fettsaugen auf der Suppe oben auf zu schwimmen, mögen das wünschen. Wer Geschichte kennt und die Gegenwart, wird das nicht wünschen können für unser Vaterland. Herr Dr. Fröschlich hat die echt materialistische, leider auch bei gebildeten immer noch verbreitete, von den Genossen aber als herrlichste Frucht der Wissenschaft gepriesene Anschauung, daß der Mensch ein Produkt der Verhältnisse ist, in denen er lebt. Also muß das Saufen in den unteren Volksschichten seinen Grund haben in der Vererbung. Daß es sich um ein Saufen, um eine Vererbung um Geiligkeit, und nicht nur um eine Krankheit handelt, davon hören wir nichts. Nun, warum denn soviel Saufen in den wohlhabenden und gebildeten Klassen unseres Volkes? Sollte Herr Dr. Fröschlich nicht wissen, was jeder nuchterne Arbeiter ihm sagen kann, daß es vor allem auf den Willen ankommt? Wo kein Wille zur Nüchternheit ist, werden gute Wohnung, Mahnung, höherer Lohn und Bildung wenig nützen, wie nicht einzelne, sondern 100 000 Beispiele zeigen. Aber, wenn sicher der Alkohol kein Mittel gegen Hunger und Kummer ist, so ist er doch ein Genuss-, ein Reizmittel. Und darum werden auch die Arbeiter, sobald ihr Lohn es erlaubt und die nötigen Desfillationen und Wirtschaften vorhanden sind, versucht werden, sich dem Laster hinzugeben. Und, eigentümlich, obwohl doch die Arbeiter die Verheerungen kennen, welche die Trunksucht unter ihnen anrichtet, und den Segen der Nüchternheit an denen sehen, welche von ihrem Lohn noch erparnen, eigene Häuser erwerben, wohlhabend werden, — die Partei will nichts wissen von Mäßigkeitsbestrebungen. Auf dem Parteitage des vorigen Jahres sind diejenigen offen verhöhrnt worden, die von Mäßigkeit redeten, abgewiesen ist, welche darum baten, die Parteipresse möge warnen vor der Trunksucht. In Bant hat der sozialistische Gemeinderat sofort, als die gesetzliche Beschneidung durch Nachweis des Bedürfnisses wegfiel, eine Umwälze von Konzeptionen erteilt zum Wirtschaftsbetrieb. Wenn es auch nur halbe Konzeptionen sind, die nur den Ausschank von Bier, Wein, Kaffee usw., ohne Schnaps, gestatten, so wird gewiß niemand darin eine Förderung der Mäßigkeit erblicken. Am Banter Hafen, der nicht den Verkehr des Hamburger Hafens aufweist, liegen fünf Krupen, eine an der anderen. Denn, warum? Werte zahlen mehr Steuern in den Gemeindefädel, und jeder Mensch muß das Recht haben, zu saufen! Von der Pflicht, daß ein Gemeindeförpser sich die Kraft erhalten muß, auch für das allgemeine Wohl zu arbeiten, ist keine Rede, davon weiß die Waise nichts! Weiter: Bei höherem Lohn usw. soll das Trinken abgemessen. — Und dabei haben neulich die Witze von Bant, Seppens und Neuenbe, nebst Vertretern der Brauereien, eine Versammlung abgehalten und sehr geklagt, das Geschäft gehe herunter, wegen der Herabminderung des Arbeitsverdienstes auf der Wert, Chinarelzug und Verminderung der Konzeptionen! Traurige Klage der Witze! Den Männern muß geholfen, die Löhne müssen erhöht werden, damit mehr Geld zum Saufen da ist. Wollte man doch Hrafsenderei unterlassen und die Arbeiter selbst da

Aus der Heimat.

Gedichte von Georg Ruseler.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

30. Die Königstochter.

(Nach einer hannoverschen Sage.)

Königstochter, schönes Königskind
Mit Augen groß und stolz —
Zwei Herzoge führten sie spazier'n
Wohl durch das Steinburger Holz.
Zwei Blutbuchten wuchsen vor einem Haus,
Dazwischen ein schwarzes Tor.
Meister Hans im roten Mantel stand
Daher lachend davor.
Und als er die Königstochter sah,
Da lobte sein Auge in Glut,
Sein Herz sprach: „Schönes Königskind!“
Vom Kopfe zog er den Hut.
Vom Kopf den Hut, doch hat er sein Haupt
Keinen Zoll auch nicht gebückt.
„Ihr Herzoge, beugt mir den finstern Gesell,
Der so herrlich ins Auge mir blickt.“
Da winkten sie ihre Jäger herbei,
Die heugten ihn, ach, so tief,
Und als sie gingen, wild sprang er auf
Und balzte die Faust und rief:
„Königstochter, schönes Königskind,
Lutunge brühet im Lamb,
Mein Nabe, der hat so dumpf geträcht,
Und es klirrt mein Schwert an der Wand.“

Durch die Gänge schreiten Not und Tod
Und machen die Menschen gleich,
Dann werden die Großen wie Zwerglein,
Was hart und stolz, wird weich.
Dann treibt euch, ihr hohen Herzoge mein,
Der Föbel zu meinem Altar,
Dann kniet ihr nieder, und demutvoll
Eure Köpfe bietet ihr dar.
Da seh ich die schwarzen Stufen empor
Eine bleiche Prinzessin nah'n.
Königstochter, schönes Königskind,
O wehe, was Du mir getan!
Die Throne wanken, der Aufruhr heult
Mit tausend Glöckern Sturm,
Da sah das schöne Königskind
Gesangen im festen Turm.
Da kaffte die Meute nach edlem Blut
So wild und ungestüm,
Meister Hans, der stand auf schwarzem Schafott
Und Herzoge kueten vor ihm.
Die Sonne schien, die Luft ward mild,
Und die Blumen blühten im Mai,
Da kam das bleiche Königskind
Langsam und gegend herbei.
Meister Hans, und der ragt so streng und stolz,
Ist keiner mehr, der ihn nicht,
Sprach sein Herz: „O schönes Königskind,
Doch die Wimper hat nicht gekuckt.
In Tränen sank sie auf das Knie,
Bleich hob er sein Emert zum Schwung,
Da sah sie flehend zu ihm empor:
„Soll sterben und bin noch so jung!“

„Bleiche Rose, schönes Königskind,
So nahe an Grabesand,
Soll Dich nicht brechen der bittere Tod,
So gib Dich in meine Hand.“

„Glutäugiger Mann, vor bitterm Tod
Versöhne mein braunlockig Haupt,
Gust war ich stolz, doch das Leben ist schön,
So schön, wie ich nimmer geglauvt.“

Da winkt er dem Pfaffen, der seitwärts stund:
„Mann Gottes im weißen Haar,
Meister Hans und das schöne Königskind
Die werden heut' ein Paar.“

Vom Blutbann löst ich nach altem Brauch
Dies Haupt — und das Recht hat Ruh.“
Hob der Pfaffier beide Hände empor,
Und Verden langen dazu.

Durch die Gänge schreiten Not und Tod
Und machen die Menschen gleich,
Dann werden die Großen wie Zwerglein,
Was hart und stolz, wird weich.
Zwei Blutbuchten wuchsen vor einem Haus,
Dazwischen ein schwarzes Tor,
Ein Hochzeitspaar tritt langsam ein,
Die Braut im schwarzen Flor.

„O weine nicht mehr und häume nicht ab
Deinen jugendlichen Leib,
Und bin ich ein unerlicher Mann,
Du bist mein ehlich Weib.“

Und beugtest Du einst mich nieder in Staub,
Ich war Dir treu gesinnt;
Nun sieh mir getrock' ins Auge tief,
Du bleiches Königskind.“

rißer befragen, wo ein großer Teil des hohen Lohnes bleibt!

Wahrlich, man sollte sich freuen, wenn der Leiter der Marinektion der Nordsee nach Bremen in die Versammlung kommt, und ihn nicht hinaussetzen lassen durch einen sozialistischen Agitator, der sicher nur auf den Nutzenblick gewartet hat, um sich berühmt zu machen. Er wird gepriesen werden als der Held, der in der reichen Stadt Bremen, in der illustren Versammlung wissenschaftlicher Größen als Einziger den Grundfaß hochgehalten hat: Mäßigkeit kommt von selber, Geld ist alles. Selig und nichtern ist der Bestier! — Herr Dr. Frölich ist bezaubert! — Herr Admiral Thomßen aber ist nicht der Mann, der sich durch sein Gedränge irrt machen ließe in seinen Bestrebungen für das Wohl der ihm unterstellten Mannschaften. Hossen wir, daß er, der so manchem Unfug kräftig gesteuert hat, auch Erfolg haben werde mit seinen Bemühungen, die Mäßigkeit in der Marine zu fördern! — Dessenfür aber sei ihm der Dank ausgesprochen, daß er so gleich, als das Schiff einen solchen Kurs lief, seine Stimme warnend erhoben hat.

Darüber, daß Herr Dr. Frölich kein Wort der Anerkennung fand für die ungeliebten Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrt, von den merkwürdigen Ueberretungen, die er sich leistete, soll nicht weiter geredet werden. In der sozialistischen Partei gilt der Satz: „Der Zweck heiligt die Mittel“. Aber, seien wir froh, zu arm sind die Arbeiter bei uns nicht, um Medizin zu bezahlen, die Kranenlassen sorgen vorzüglich für sie; obenan steht die großartige Fürsorge der kaiserlichen Werk in Wilhelmshaven. Wenn nur die kleinen selbständigen Leute auch mit einigen Broden bedacht werden möchten. Dazu würden sie um so eher kommen, wenn man beiseiten das Alkoholisieren in den Neben sozialistischer Agitatoren durch reichlichen Zusatz klaren Wassers unschädlich machte!

Ein Mäßigkeitsfreund, der auch die Gerechtigkeit liebt.

Aus aller Welt.

Ueber die Revolverdieberei im Pastorenhause zu Kirchboizen über die wir kürzlich berichteten, teilt die „Waler. Ztg.“ noch Folgendes mit: Im Pastorenhause war bereits öfter eingebrochen und dort überall Unfug verübt worden, so daß Pastor Hapelmach sich genötigt sah, in der Gemeinde eine öffentliche Warnung zu erlassen. In der Karfreitag-Nacht wurde nun plötzlich sehr heftig gegen das Schlafstubenfenster des Geistlichen geschlagen. Nach einigen Minuten drang dann von der Kirche her lautes Gepolter in die Schlafstube, weshalb der Pastor, mit einem Revolver bewaffnet, dorthin eilte, um den Einbrecher zu verschrecken. Er gab in seiner Aufregung zwei Schüsse ab und begab sich, als alles still war, wieder zu Bett. Kirchgänger fanden dann am Karfreitag-Morgen hinter der Scheune des Pastoren den Leichnam des Hirschen hinter. Es war der etwa 24-jährige Zimmergeselle Gustav Karger, der seit einigen Wochen bei dem Zimmermeister Kruse hier im Dienst stand. Die Kugel war ihm ins Herz gedrungen. Man nimmt an, daß N. nicht die Absicht gehabt hat, einen Einbruch zu verüben, sondern in angestruemtem Zustande irrtümlich zum Pastorenhause gekommen ist und dort den Unfug verübt hat, der ihm so verhängnisvoll geworden ist. Er hatte in der Küche des Pastorenhauses alles durcheinander geworfen und einen Teil des Geschirrs zertrümmert.

Die Tanzhufen verlassen bekanntlich Krefeld in nicht langer Zeit und sollen durch die reitenden Jäger aus Wesel ersetzt werden. Diese Tatsache gibt dem Kladderadatsch Veranlassung zu folgendem Gebilde:

Weine nicht!
 Groß läuten die Osterloden,
 Frisch weht der Frühlingswind;
 Weinend brennt sich die Loden
 Manoh Düsseldorf Rind.
 Sie weint; in anderthalb Jahren
 Ist all ihre Freude aus,
 Dann reisen die grünen Sulzen
 Nach Krefeld zum Tor hinaus.
 Wer führt sie denn zum Feste?
 Wer ist aus dem Speisekranz?
 Die herzhafte Heste
 Dort auf der Küchendeckel?
 O Kind sei doch kein Vieh!
 Das ist ja das alte Vieh:
 Es haben die Küger von Wesel
 Den selben Appetit.

Für die Rettung eines Marineoffiziers ist jetzt die kaiserliche Belohnung erfolgt. Der Kaiser verlieh, wie das „B. L.“ erzählt, dem Oberleutnant z. S. Schulz vom Kreuzer „Geier“, der auf dem Yangtseestrom den Matrosen Rothermund aus Hamburg aus Todesgefahr rettete, die Rettungsmedaille am Bande. Der „Geier“ war am 8. September 1902 vor Nanting mit Scheibenschießen beschäftigt, als das von zwei Mann besetzte Dinghi am Fischreep kenterte. Rothermund stürzte ins Wasser, erreichte aber als tüchtiger Schwimmer das kiellosen treibende Fahrzeug. Da stieß es plötzlich gegen die Scheibe, und der etwas erschöpfte N. verlor den Halt und sank in die Fluten zurück. Der Strom erfaßte ihn und riß ihn fort. Inzwischen hatte Oberleutnant Schulz den Sprung vom Kreuzer in den Yangtse geagt. Er schwamm auf den Verfallenden zu und ergriff ihn, als die Kräfte gänzlich zu verfallen drohten. Mit fester Hand hielt der Offizier den fast Verlorenen über Wasser, bis eine Jolle des „Geier“ nahe und beide aufnahm.

Im Tiergarten erschossen hat sich dieser Tage in Berlin ein fein gekleideter junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Der Parkwächter Winter hörte um 3 1/2 Uhr an der Außenfence einen Schuß fallen und fand dort, als er der Kugelrichtung entgegenzugehen, einen jungen Mann liegen, der in seinem Blute schwamm. Er hatte sich eine Kugel in die rechte Schläge geschossen und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Neben der Leiche lagen der Revolver, der noch mehrere Schüsse enthielt, und eine Schachtel mit scharfen Patronen. Der Wächter benachrichtigte die Meierpolizei, die die Leiche nach dem Schauhause bringen ließ. Der Unbekannte gehört augenscheinlich den besser gestellten Kreisen an. Er ist etwa 20 bis 25 Jahre alt. Das Tatgeheimnis, das weißte Gemo-

und der Ueberzieher sind N. L., dieser in goldgesticktem Monogramm, gezeichnet.

Selbstmord im religiösen Wahnsinn.

Die 36 Jahre alte Frau Auguste des Hilfsweihenstellers Demitt aus dem Guffenstraße in Berlin besuchte den ganzen vergangenen Monat hindurch sehr häufig die Bibelstunden der Himmelfahrtsgemeinde, der sie angehört. Kurz vor Weihnachten begann sie wirre religiöse Geplätsche zu führen. Ihr Mann ließ sie daher die Bibelstunde nicht mehr besuchen. Da das Leiden aber trotzdem schlimmer wurde, so wollte er sie jetzt in eine Anstalt bringen. Während er zum Arzte ging, um einen Aufnahmeheschein zu holen, erhängte sie sich in der Wohnung am Kleiderhalter.

Vermischtes.

In den königlichen Gärten zu Potsdam richtete der Sturm am Montag unermesslichen Schaden an, so daß sich der Hofgärtendirektor veranlaßt fand, dem Kaiser darüber eingehenden telegraphischen Bericht zu erstatten. Viele prächtige Bäume, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen, wurden entwurzelt und stürzten um. Ein gewaltiges Schindenschindfeuer hat in Glesinghagen bei Kiel die Schule und drei Bauerngehöfte vernichtet, während die Kirche noch gerettet werden konnte. Auf den Gehöften verbrannte sämtliches Vieh. Bei dem herrschenden Nordoststurm war das ganze Dorf in höchstem Grade gefährdet. — In Düsseldorf wurden fünf falsche Münzen verhaftet. Eine Menge Zweimarkfalschate und die erforderlichen Herstellungsgeräte sind beschlagnahmt.

— Wegen Verleumdung des Oberleitnants der Schutztruppe v. Graveritz in der bekannten Duellaffäre mit dem Rechtsanwalt Dr. Ache aus Jüdensburg wurde der Redakteur des Straßburger Blattes „Der Gärtner“ zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Oberpostassistent Kehler in Darmstadt wurde wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet. — Graf Zeppehn hat sich entschlossen, seine Bemühungen um die Konstruktion eines lenkbaren Ballons aufzugeben und das noch vorhandene Material zu veräußern. Die Versuche haben mehr als eine Million Mark gekostet, wogu Graf Zeppehn wohl mehr als die Hälfte beigetragen hat. — In einer Hofse der höheren Töchterschule in W. wurde als Aufgabesthema die Beschreibung einer kleinen Reise gegeben. Eine Schülerin schilderte einen Ausflug in ein Städtchen, in dessen Nähe sich ein königliches Schloß befindet, und nachdem sie sich eingehend über die prächtige Einrichtung des Schloßes ergangen, schloß sie mit den Worten: „Und dann begaben wir uns auf die grünen Wiesen, um das königliche Kind zu besichtigen.“ — Der Reiter-Regiment biente, hat sich erschossen. Ueber die Beweggründe der Tat merket die verschiedenartigsten Gerüchte. Angeblich liegt ein amerikanisches Duell vor.

— Am Sonnabend stürzten im Neubau des Garnisonlazarets in Stuttgart infolge eines Mangels an Gerüst vier Maurer, die einen Giebelstein zu versehen hatten, drei Meter hoch herab. Einer der Maurer war alsbald tot, zwei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus übergeführt, der vierte war leichter verletzt. Der leitende Bauhelfer ist verhaftet. — Infolge des Sturmes brachen in Kopenhagen die Ankerketten des dort liegenden russischen Kreuzers „Arctischer“. Dieser kollidierte mit dem Wellstern der Marineverft und hießte die Notlage. Drei Bergungsdampfer leisteten ihm Hilfe. — Aus Vorooneh wird gemeldet, daß in mehreren Gegenden des Gouvernements große Brände ausgebrochen sind. Dabei kamen drei Menschen um, 278 Bauernhäuser wurden eingeeßert. — Der Schnellzug der Eriebahn, der Sonntag morgen von Chicago nach Newyork abging, fuhr bei Redhouse (Staat Newyork) mit voller Schnelligkeit in einen Güterzug. Drei Schlafwagen und zwei andere Wagen des Schnellzuges geriethen in Brand. Zwei Frauen und ein Kind kamen in den Flammen um.

An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Felmann.

[Nachdruck verboten.]

21) (Fortsetzung.)
 Bei solcher Hausordnung war der Andrang zu dieser Pension stets groß, und das bunteste Gemisch von abenteuerrischen Existenzen bespötkerte dieselbe. Die meisten der Anwesenden waren Leute, die heute über ein Vermögen verfügten, und morgen nicht wußten, woher sie den Louisd'or nehmen sollten, um weiterzuleben zu können; übermorgen zahlten sie im Taumel des Spielglücks dann vielleicht schon wieder dem Kellner, der sie bediente, ein Goldstück als Trinkgeld, und wußten nicht genau, mit wie vielen sie sich am grünen Tische die Taschen vollgestopft hatten. Harro hatte zum erstenmal eine peinliche Empfindung, als er mitten unter all diesen zweifelhaften Erscheinungen, die vor dem weißen, sauberen Hause und in der Vorhalle schwebten, rauchend, plaudernd oder eifrig in ihre Berechnungen verwickelt, sich umtrieb, nun die auffuchte, die er als Weib in das eigene Heim zu führen begehrt. Die Blide, die man Margot zumars, das Gestülfer, das hinter ihnen drein hörbar wurde, taten ihm weh. Er dachte an die, die hier täglich so Spielkruken kaufen mußte. Sie war freilich so rein, daß all das auch nicht einmal den Saum ihres Gewandes zu beschmutzen vermochte. Aber wie traurig war es trotz allem, daß das herrliche Mädchen die Gistatmosphäre solcher Häuser um sich hatte.

Auch Margot mußte von ähnlichen Gedanken heimgejagt werden, denn sie sagte, während sie die Treppe neben ihm hinauffieg:
 „Es wird Zeit, daß man sie erföh!“

Der ganze Jammer dieser Mädchen-Existenz schien ihr mit einem Schlage klar zu werden. Und Harro nickte.

Sie fanden Vater und Tochter oben in einem mit schäbiger Durchschnits-Eleganz eingerichteten Walthzimmern, dem Eugenia durch ein paar frische Blumensträuße in billigen Glasvasen ein freundliches Aussehen zu geben versucht hatte. Der Fürst, eine typische Erscheinung des alten, italienischen Hochadels mit seiner hohen, vornehmen Gestalt und dem scharf geschnittenen, schmalen, feinen Kopf, den ein grauer Henri quarte unter einer stark geschwungenen Waje zierte, sah bei ihrem Eintritt am Sofa sitzend über eine Anzahl von Papieren gebeugt, in denen

er mit einem Bleistift, leise die Lippen betragend, hier und da Zahlen eintrug.

Er war so in Anspruch genommen von dieser Beschäftigung, daß er das Klopfen an der Tür überhört haben mußte und wie geistesabwesend aufblide, als die Geschwister eintrafen. Er schien Harro nicht einmal zu erkennen. Dagegen hatte sich Eugenia, die leidend am Fenster gesessen, sofort erhoben und war ihnen mit ausgestreckten Händen entgegengegangen. Ein lebenswürdiges Lächeln milderte den schweremühtigen Ernst ihrer Züge, der durch die dunkle und auffällige schichte Kleidung noch erhöht wurde. Das Antlitz mit seinen reinen, klassischen Linien war so schön, daß Margot fast einen leisen Ruf der Bewunderung ausgesprochen hätte. Die ganze Erscheinung machte den Eindruck einer lebendig gewordenen Statue; Margot mußte denken, daß sie sich so immer die „Antigon“ vorgestellt habe.

„Herzlich willkommen!“ sagte Eugenia, die das Deutsche mit leichtem österreichischen Akzent und nicht fehlerfrei, aber ungemein weich und reizvoll mit ihrem dunklen Organ sprach. „Wie ich mich freue!“
 Sie führte Margot an der Hand ihrem Vater zu.
 „Papa, da ist Harro Detten's Schwester — Du weißt ja —“

Der alte Herr am Tische erhob sich und zwinkerte Margot ziemlich verblüffend an. Offenbar weilte seine Gedanken ganz anderswo, und er wurde ungenaus daraus aufgeschreckt. Margot sah erst jetzt die wächeren Züge seines Gesichts und die glanzlose Starre seiner Augen. Sie erglöhte bei seinem Anblick.
 „Wir fören!“ sagte sie süßlichen.

Er schüttelte den Kopf.
 „Nein, es ist fertig!“ erwiderte er in einem harten, aber fließenden Deutsch, und schien an ihr vorüber ins Leere zu blicken. „Sie müssen nämlich wissen, mein Fräulein, daß man noch nie öfter als neunzehnhundert hintereinander erlebt hat, daß die Rouletteglück auf eine und dieselbe Farbe resp. Zahl fiel — bei der Farbe kommt es natürlich wieder achzig Prozent mal öfter vor, als bei der Zahl; die Zwanzig sind noch nie erreicht worden. Man muß also annehmen —“

„Lieber Papa,“ unterbrach ihm Eugenia hier mit einem bittenden Blick, unter ihren langen, schwarzen Wimpern hervor, „Fräulein Margot versteht leider gar nichts vom Spiel. Sehe es Harro Detten auseinander, ja? Er interessiert sich dafür sehr.“

Sie gab Harro einen Wink mit ihren großen, schönen Augen und schob Margots Arm unter den ihren, um sie fortzuführen.

Der Fürst nickte befriedigt.

„Ja, ja — Detten, ich werde es Detten erklären.“

Und er sank auf das Sofa zurück und fing an, Harro der sich neben ihn gesetzt hatte, mit seiner monotonen Stimme einen Vortrag über seine „neue Entdeckung“ zu halten.

Eugenia hatte Margot inzwischen in ihr nebenan liegendes Schlafzimmern mit fortgezogen und brückte sie dort auf einen Sofa neben dem Bett nieder, während sie selber auf einem Schemelchen zu ihren Füßen Platz nahm. „Aber was machen Sie?“ fragte Margot erschrocken.
 „Nicht, Sie!“ — „Du,“ jagte, ja? Bitte!“

Und einer plötzlichen Wallung folgend, umschlang das schöne Geschöpf Margots beide Arme und legte ihr den Kopf in den Schoß.

„Siehst Du?“ sagte sie, „nachdem habe ich mich so gezeichnet — so oft — so oft — seit langer Zeit — einer anderen so den Kopf in den Schoß legen zu dürfen und alles vergessen und von der Welt nichts mehr sehen und nichts mehr hören — nur ein paar Augenblicke lang. Das tut gut — o, wie das gut tut!“

Sie sprach ganz leise, wie ein Kind vor dem Einschlafen, ein leises Aufschließen ließ dabei ihren Körper erbeben. Margot war erschüttert. Sie beugte ohne jede Erklärung, daß diese läßliche Selbstbeherrschung manchmal unter der Pein ihrer Existenz schier zusammenbrach — und daß es keinen Menschen gab, dem sie sich auslagern konnte.

„Arme Eugenia!“ sagte sie und streichelte das schwarze, seidige Haar des schönen Mädchens. Sie wußte nichts weiter zu sagen.

Aber es mußte auch wohl das Rechte sein, denn Eugenia blühte mit einem dankbaren Antlitz zu ihr auf, das unter Tränen lächelte. Und dann sagte sie:
 „Er ist ganz krank von das alles, verzeihst Du?“ und sie rieb sich über die Stirn hin. „Er weiß weiter nichts mehr von der Welt.“ Dreihunderttausend Franken! In zwei Stunden! Es ist der Sohn eines Millionärs von Berlin. Und gleich ist er fortgeritten nach Rom. Das hat meinen Vater so aufgeregt — gar nicht zu sagen. Die halbe Nacht hat er geseßen und immer geredet — immer geredet.“

Sie legte die Hände vors Gesicht, seine, schlaukte, durchsichtig weiße Hände.

„Wie das schrecklich ist! Margot, wie das schrecklich ist! Wenn es nicht bald wird anders, mein armer alter Vater wird werden — ganz — ganz —“

„Es wird aber anders werden,“ fiel Margot ein, und nahm Eugenia leise die Hände vom Gesicht, um sie in den ihren zu behalten. „Es wird!“

Und sie blühte ihr mit warmer Zärtlichkeit in die schönen Augen.

(Kontinuation folgt.)

Die echte Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz sollte jedes Geschicht führen. Der vorzügliche Kaffee-Zusatz macht den Kaffee erst zu einem Genuß. Jeder Kaffeeintiner macht einen Versuch. Dose 30 Fig.

Kirchennachrichten.
Osternburger Kirche.
 Am Sonntag, den 26. April:
 Gottesdienst 10 Uhr: Hüßprebiger Keil.
 Kinderstunde 11 Uhr: Hüßprebiger Keil.
 Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Beste Bezugsquelle für Reisegeschäfte, die kein Lager unterhalten wollen

Vve. Dujardin & Co., G. m. b. H.

Kognak-Distillery, Uerdingen a. Rh.
Weingut Château des Merigots bei Cognac.

Lieferung jeder geforderten Fassgröße und Kistenpackung direkt an Bestellerskunden. — Promptester Versand. Es verkehren mehrfach wöchentlich direkte Dampfer zwischen Rhein, Elbe, Oder und Weichsel. Wir arbeiten nachweislich nur mit dem Handel, somit kann uns die direkte Effektkontraktion ohne jedwede Sorge anvertraut werden.

Spezialität: Verschnittfähige ausgiebige Kognaks (versteuert und unversteuert).

Besonders empfohlen: 99er Kognak (aus Charenteweinen) Mk. 295 per Hekto 56% Tralles inkl. Fass.

Nach § 7 des Statuts 44 sind Inhaber von Handelsgeschäften verpflichtet, jeden von ihnen beschäftigten Lehrling spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen, zum Eintritt in die **Fortbildungsschule** auf dem Meldebureau des Rathhauses anzumelden.
Die bis zum 1. Mai neu angemeldeten Schüler haben sich Freitag, den 1. Mai d. J., 8 1/2 Uhr abends, mit Schreiftafel versehen, im Gebäude der Oberalschule einzufinden.
Oldenburg, den 12. April 1903.
Stadtmagistrat.

Gemeindefachen. Gemeinde Eversten.

Das Aufahren von ca. 30,000 Klüffern und ca. 1740 Quadratmeter Kopffleinen nach Eversten und Petersfehn vom Sta. bezm. Bahnhof in Oldenburg aus soll am **Sonnabend, den 25. April d. J., abends 8 Uhr,** in Hofes Wirtschaftshaus ausverdingen werden.
Schwaring, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Eversten.

Die Schuldenannahmeformulare können von den **Bezirksvorstehern** abgeholt werden.
Schwaring, Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 23. April d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen im „**Lindenhof**“ hieselbst:
12 Sofas, 2 Sesselstühle, 4 Spiegelstühle, 2 Nähmaschinen, 5 Vertikows, 1 Koppel, 1 Kommode, 3 Kleiderstühle, 1 Waschkommode, 2 Klaviere, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 chinesisches Schränkchen, 1 Resolator, 1 Kutschstuhl, 10 Bilder, 2 Sofa-stücke, 6 Stühle mit Rücken, 1 Schreibtisch, 15 Tische, 50 Stühle, 1 Fahrrad, 1 Musikautomat, 1 Treifen, 1 Büffel, 1 Leinwand, verschiedene Klempnerwaren und sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Berkauf in Dien.

Der **Richter Johann Wente** in **Dien** läßt am **Sonnabend, den 25. April, nachm. 3 Uhr,** wegen Wegzugs:
3 tiebige beste Kühe, im Juni, Sept. u. Nov. kalbend,
3 kräftig. Schweine, 2 halbfette Schweine, 20 Ferkel, alsdann 9 Waden alt, 6 Hühner,
1 Dreiradmaschine mit Göpel, 1 aufrecht. Feuerwagen, 1 Schwimmgürtel (Gover), 1 Staubmühle, 1 Sparherd, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Butterfaß, 1 Spiegel, 12 Stühle, 1 Tischkasten, 1 Tragejoch, 1 Brotmaschine, 1 Gewehr, 1 Stereoskop, Sensen, Spaten und sonstige Sachen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Hafede, J. Degen, Amt.
Zu v. Weßh. m. Sprungf., 4 Gehöft, Mohrt. u. Gerdindenbog, Kirchd. 6
Zu verkaufen ein **Hühnerbauer** mit oder ohne Hühner.
Sonnstraße 26, oben.
Wamadenstraße u. N. ev. Kirche mit Zub., Wasserl., bill. z. um. Gchstr. 23.
Ein Sofa mit Matratze, billig. Gchstr. 23.

Gute **Gegehühner**. 17 edste Minorka-Hühner sind billig abzugeben. **Nadorferstr. 73 unten** wiesendorf. Zu verkaufen eine **Ziege.**
Ww. Goch.

Auktion.

Donnerschwe. K. G. A. Lohse u. Ehefrau Erben lassen den gesamten beweglichen Nachlass ihrer verlebten Erblasser, als:
1 Kutt mit Aufsat, 6 Stühle, 1 st. Diener, 1 Kommode, 1 Kleider-schrank, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 1 Waschtisch, 2 vollst. Betten, Bett-bezüge, Bettlatten, Kleiderzeug und Leibwäsche, sowie verschiedene Haus-, Küchen- und Handwerksgeräte, als Töpfe, Tassen, Krummen, Teller, Messer, Gabeln etc.;
ferner:
1 Ziege,
2 ger. Schinken,
4 Seiten ger. Speck,
ca. 3000 Pfd. Hen,
ca. 15 Sch. Eshkartoffeln,
1 Haufen Dünger,
am **Freitag, den 24. April d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, im Hause der **Witwe Lohse** hier (bei Landmann D. Martens) öffent-lich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
A. Geerken, Rechnungssteller.

Immobilienverkauf.

Das zur Konkursmasse des Zimmermeisters **Fr. Schomburg** gehörige, hier an der Kanalstraße belegene **Immobilien,** bestehend aus dem fast neuen zweistöck. Wohn-haus mit Werkstätte und Schuppen, sowie Garten und Zimmer-platz, groß zusammen **27 ar 43 qm,** soll mit Eintritt am sofort oder später öffentlich gegen Meistgebot versteigert werden und ist hierzu Termin auf **Mittwoch, den 29. April d. J.,** nachmittags 5 Uhr, im „**Hotel zur Post**“, Gchstr. 15, angesetzt.
Die Versteigerung eignet sich vorzugs-weise für eine gewerbliche Anlage, nicht minder aber für einen Beamten oder Privatmann, der an ruhiger Lage wohnen will.
Von dem Garten bezm. Zimmer-platz lassen sich drei Baupläze ab-trennen und sollen diese auch getrennt zum Aufsatze kommen.
Bei annehmbarern Gebote erfolgt im obigen Termine sofort der Zu-schlag.
W. Köhler, Amt.
Bringe mein

Maler- und Anstreichergeschäft

in altzeitiger Erinnerung.
Durch eigene Fabrikation von Schablonen und Raster bin ich in der Lage, nur das Modernste in der Wand- und Decken-Malerei zu den billigsten Preisen zu liefern. Dels-farben-Anstriche um sauber u. billig.
Hochachtungsvoll
A. Schröder, Malermstr., Oldenburg, Oldenburg, Kampstraße 3, Garenstraße 39. NB. Reichhaltige Decken- u. Wand-muster stehen jedem zur Verfügung.
Heirat. J. Mann, Haus- u. Grund-besitzer, 34 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame im. **Dehrat. Off. E. 376** an Exp. d. Bl.
Kinderwagen zu verk., Preis 10 Mk. 1. Kirchstr. 8.
Hilfe * g. Blüth. **Timmermann,** Hamburg, Fichtstr. 33.

Seifenpulver „Dies da“

ist nicht zu verwechseln mit den bereits existierenden Pulvern, denn „Dies da“ ist in seiner Zusammenlegung ein **bedeutender Fortschritt** der Seifenpulver-Fabrikation und kann nicht übertroffen werden.
Die Wäsche mit „Dies da“ behandelt, wird blendend weiß und duftet nach Veilchen.
1 Paket = 1/2 Pfund mit Serientildern a 15 Fig. in allen einschlägigen Geschäften.
Alleinfabrikant Werner Stemker, Münster i. W.
Engros-Verkauf für Oldenburg: **Joh. Lohse,** Bahnhofstraße 5. **Gerh. Bremer,** Deltiangelwall.

2. Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 9. u. 11. Mai.
Originallose zu amtlichen Preisen
1/2 Mk. 3,50, 1/4 Mk. 7, 1/8 Mk. 14, 1/16 Mk. 28
empfehlen und veredeln, auch unter Nachnahme, die staatlich konfessionierte Haupt-Kollektur
Otto Wulff, Oldenburg Bahnhofstr. 18.

Ein an der Nadorferstraße

belegenes, zu 3 Wohnungen eingerichtetes Haus ist ander-weitigen Ankaufs halber zu Mai oder später zu verkaufen. Das Haus ist mit Wasser-leitung und Kanalisation ver-sehen.
Bergstraße 5.
Rud. Meyer, Amt.
Umständlicher ist das Grundstück **Hochheiderweg Nr. 1** zu beliebigem Antritt billig zu verkaufen. Das Haus ist neu und modern; es ist zu zwei Wohnungen eingerichtet. Das Immobilien liegt fast direkt an der **Nadorferstraße.** Anzahlung gering.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Partett- und * * * * * Riemen-Fußböden

in Gieße sowie aus imprägniertem Buchenholz liefere ich in gediegenster und solidester Ausführung unter den weitestgehenden Garantien. Vor allem erlaube ich mir auf meine Partett-böden als Verdoppelung auf alte, abgenutzte Fußböden, statt des bisher angewandten Linoleum aufmerk-sam zu machen. — Selbst Aufträge von wenigen Quadratmetern werden ohne jede Preisverhöhung ausgeführt.
J. S. Garms Ww., Zimmermstr., Schloßplatz 6.

Moor-Planzbohnen. Langestr. 6.

Kindergarten-Verlegung.
Gtern, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich Mai meinen Kindergarten von **Stalunlinie 4 nach Steinweg 34 verlege.**
Anmeldungen neuer Zöglinge er-bittet baldigst
Anna Albers, Kindergarten-Vorsteherin.

Butteldorf.

Am **Freitag, den 24. April,** nachm. 6 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen **J. S. Pöppel** folgende Sachen, als: 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Bett, 2 Stühle, 1 Heubehälter, 1 Lote, ferner Manns-Kleidungsstücke und sonstiges mehr gegen Barzahlung ver-kaufte werden.
G. Kuhlmann, Neuenbrof.

Ehrenhaft!

Zurückgezogen lebender Herr, 50er, gesund und streng solide, in ein-träglicher, selbständiger Stellung, möchte gern und bald sich noch einmal glück-lich verheiraten und sucht Bekanntschaft mit alt, gebild. vermöglicher Dame — Fräulein oder alleinsteh. Witwe — von tadellosem Ruf und ehrenhaft. Charakter. Vertrauens-werte Offerte — nicht anonym — unter **N. 18** Bremen, hauptpostl. bis 25. d. M. höfl. erbeten. — Für strengste Diskretion bürgt **Manneschre.** Vermittler verbeten.

Bade-Einrichtungen,

Klosetanlagen, Wasserleitungen, Gas-leitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.
D. H. Hornung, Kurwidstr. 10.

Corned Beef

im Anschnitt Pfd. 1 Mk.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.
Zur bevorz. Pflanzzeit empfehle abgehärtete Gemü-se-pflanzen und Stiefmütterchen; außerdem gebe, so weit Vorrat reicht, **Gch- u. Pflanzkartoffeln** (Kunter) ab
C. H. Müller, Eversten, Eichenstraße 2.
Zu verkaufen: Eine Treppenein-riedlung, 3,50 m L., buchen mit tann. Zraillen.

Geräth. Schweißköpfe



Gravensteiner

besonders feines Malzbier
ger. Apfelwein 25
Borsdorfer 30
Cassell. Reinecke 40
Goldparnade 45
Apfelwein m. Waldmeißl. 40
Goldparnade m. Waldm. 50
Aug. Ernst Menke, Oldenburg, Fruchtwein-Spezialgeschäft.

Mageneidenben.

Durch das Magenpulver des **Pho-thers Doon, Arnhem (Holland)** sind schon viele taubstumm Mageneidenben kuriert von Magenleiden, Magen-krampf, Magenübere, schlechter Ver-dauung. Unter Nachnahme von **M. 4** werden d. Apotheker **Doon 3** Doen mit hundertsten Zeitstücken geschickt.
Wer vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „**Kleine Familie**“. Pr. 30 Pfg. in Briefm. eins. **G. Klotzsch, Verlag 4, Leipzig.**

Torf!

Bestellungen auf guten schweren trockenen Torf werden angenommen.
Casim. S. Stolle, Langestr.

Fahrräder zu Händlerpreisen

officiere Reibraten schon v. **M. 110.—** an u. höher
mit **30% Rabatt, also netto von M. 77.—** an mit Garantie.
Modell 1903. Glodenlager, Innen-lötung. **Ebenso Mäntel, Schlauche und Zubehörteile zu Händler-preisen.**
Illustrierte Preisliste gratis u. franko. **Rhein-Weiß. Verstandhaus** **Gustav Wilmanns, Gelsenkirchen.**
Damen finden jedl. distr. Aufst. bei **Frau Rejanne**, Gebornal, 1. Kl. **Welfenradt** bei Herbesthal, Kirchstr. 30 (Belgien).

Bernhardiner,

langhaarige Mäntelröde, rasseticht, schön gezeichnet, 70 cm Schultertöhe, scharfer Wächter, 1 Jahr alt, preis-wert zu verkaufen, weil für mich zu klein.
Jeddeloh I. Hauptlehrer Benz, Zur Anlage und Zustandhaltung von Gärten empfiehlt sich **Karl Burmeister, Geustr. 6.**

Für Schweine und Geflügel
 hat sich **Dorfschlebermehl** als außerordentlich nahrhaftes und bestmögliches Futtermittel erwiesen. **Gewunde Entwicklung, rasche Gewichtszunahme, hartes, schmackhaftes Fleisch.**
 Die Eierproduktion der **Hühner** wird an **Quantum und Qualität** erheblich gesteigert. Preis 50 kg Mk. 11.—; 25 kg Mk. 6.—; 5 kg Mk. 1.50
 In **Odenburg** bei **Joh. Mehrens**. In **Elsteth** bei **C. Neynaber**.
Mühlenwerk. In **Deesdorf** bei **G. Bode**; oder frachtfrei direkt ab Fabrik.
 Prospekt mit Analyse und Anwendung gratis.
Oskar Neynaber & Co., Gießmünde u. Loxstedt.

Um die Sache kurz zu machen!



Die Continental-Fahrrad-Fabrik



Wer mit seinen **Pneumatiks** wegen vorzeitiger Abnutzung der Mäntel oder Undichtigkeit der Schläuche Ärger hatte und nun endlich mit Sicherheit sein Rad benutzen will, wähle nur **Panzer-Pneumatiks Modell 1903.**

schönsten Modelle und zuverlässigsten Räder der Welt zu enorm niedrig. Preisen.

Überall suchen wir Wiederverkäufer und geben **Probemaschinen** ohne Preisanschlag ab, ohne dass sich die Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätten.

Probemaschinen ohne Preisanschlag ab, ohne dass sich die Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätten.

Lassen Sie sich zunächst vollständig kostenlos unseren vornehmen reich illustrierten Katalog nebst Vorzugspreisliste senden. Sie werden finden, dass **Preise enorm billig** und jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Nichtkonvenientes wird bereitwillig zurückgenommen und der bezahlte Betrag zurückerstattet.

Continental-Fahrrad-Fabrik

von **Hermann Prenzlau, HAMBURG I 73.**

Geschäfts-Gründung.

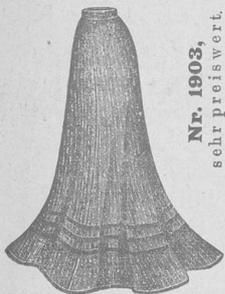
Einem geehrten Publikum von Odenburg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich **Heiligengeiststraße 15**, auf dem Grundstücken des Herrn **Gaimitz Krüger**, neben der neuen Kaserne, ein **Atelier für Photographie und Vergrößerung** eröffnet habe. Indem es mein Verlangen sein wird, nur Bilder von höchst vollendeter künstlerischer Wirkung unter weitestgehender Garantie der Haltbarkeit bei mäßiger Preisstellung anzufertigen, bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Atelier für Photographie und Vergrößerung

eröffnet habe. Indem es mein Verlangen sein wird, nur Bilder von höchst vollendeter künstlerischer Wirkung unter weitestgehender Garantie der Haltbarkeit bei mäßiger Preisstellung anzufertigen, bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Aug. Dierks.

Eleganter Kostümrock, Nr. 1903, sehr preiswert.



sieben Bahnen aus waschechtem schwarzen Zwirnstoff mit weissen Noppen u. aufgenähter Borte. Mk. 7.50 franko. Bei Bestellung Tailenweite und vordere Länge angeben.

Reizende Neuheiten in **Blusen u. Kleiderstoffen, Kleider-Leinen und Seiden-Imitationen** mit eingewebter Stickerei. **Gnadenfreier Zwirnseide**, doppeltbreit, 100 cm, per Meter Mk. 2.20. **Reinseide**, per Meter Mk. 3.—. — Muster zu Diensten. —

Weberei Th. Zimmermann Ges. m. b. H. **Gnadenfrei, Schles.** Ueber 600 Arbeiter.

Zu verkaufen **Zwerghunde**. Bürgerschaftstr. 13.

Neues Sofa bill. Nadorfstr. 8. 1 erst. Blüschfaß, 4 Blüschhühle, gut erh. u. versch. Haushaltungssachen a. e. Nachl. Näh. Langestr. 6. **Hilfe** geg. Blutstock. Gagen Hamburg, Bim. W. 15

Weintraut 45 Pf. (Waldmeister-Bohle aus Apfelwein).

Weintraut 75 Pf. (Waldmeister-Bohle aus Apfelwein)

Carl Wille.

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.

Fabrikat von grösserer Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Maßfestigkeit. Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!



Marke I. Ranges. Höchste Festigkeiten!

Bestehen d. Fabr. seit 1869. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.

Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Keinen Bruch mehr!!

Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.

Söhlte Ausgehörungen, taubende Tauchschreiben. **Verlangt Gratisbrochure von Dr. Reimanns, Valkenberg No. 627, Holland.** a a Ausland, Briele 20, Karten 10 a Porto.

Sie blasen ohne Unterricht u.



ohne Notenkenntnisse sofort die schönst. Lieder, Tänze, Marsche wie: „Heimath, süsse Heimath“, „Der Trompete von Säckingen“, „Loma“ Walzer etc. und über 200 ausgewählte Musikstücke auf der neu verbesserten Nickeltrumpete „Arimatta“, Sofort spielbar vermittelt aufgabbar, gelochten und selbstthätigen Notenblättern. Der lustigste Begleiter auf jeder Tour, in jeder Gesellschaft. Im Zusammenspiel mit Klavier, Zither oder Gitarre stets grossen Erfolg. Glänzende Anerkennungen. No. 1 verpackt Mk. 7.50 mit je 2 Note No. 2 gross. Format Mk. 12.50 (Notenliste zu jed. Instrum.) No. 3 Messing poliert Mk. 20.00 Extra Noten zu No. 1 & 60 Pf. zu No. 2-3 & Mk. 1.— Gegen Nachn. nur allein durch die Rhein. Musik-Manufaktur F. Gottschalk, Oberhausen, Rhld. Nr. 40.

Die beste billigste Küchenhilfe

ist und bleibt **Dahrs Universal Putz- und Scheuerpulver „Stahlonit“**

(patentamtlich geschützt). Mit „Stahlonit“, Wasser und Putzlappen reinigt man Glas, Spiegelrahmen, Holz, Marmor, Porzellan, Messer u. Gabeln, Emaille-Kesselstein, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blech- und Herdplatten. Garantiert giftfrei und geruchlos!

Zu haben in den besseren Drogen-, Seifen-, Haushaltungs- und Kolonialwaren-Geschäften a 1/2-Kilo-Paket 30 Pf. **Engros bei Carl Wenzel, Odenburg.**



Manche alte **Wäscherin** wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel hätte reiben müssen, sondern

Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem **Schwan** gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss. **Man verlange es überall!**

Feuchte Wände

sind unmöglich nach Anwendung von **Seccol.** Einfach, — billig, — Erfolg verblüffend! Jede feuchte Zimmerwand wird trocken und warm. Die Anwendung von Seccol wurde für sämtliche Bahnhöfe der neuen Berliner Untergrundbahn amtlich vorgeschrieben. Muster und Offerten durch den General-Vertrieb: **Nicol. Benecke, Bremen, Hülfstr. Nr. 1.**

Zur 2. Hessisch-Thüringischen Staats-Lotterie offerierte Lose 1. Kl. zu Hauptpreisen: 1/10 Mk 3.50, 1/20 Mk 7.—, 1/50 Mk 14.—, 1/100 Mk 28.—.

B. Kreye, Odenburg, Kriegerstraße 13.

Neu! Siemens' Gaskocher und Kochplatten.

Patente in fast allen Staaten angemeldet. Badeöfen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen. Kataloge gratis und franko. **Friedr. Siemens, Dresden A.**

Ueber 1000 freiwill. Anerkennungschriften!

Fabelhaft billige

Niedrig veredelte **Prachrosen** in den herrlichen in Farben u. besten Sorten, die **ununterbrochen** noch in diesem Sommer bis in den Winter hinein blühen werden, 10 Stück Mk. 3.—, 50 Stück Mk. 15.— liefern in **starken Pflanzen** mit Namen, Farbe, Kulturanweisung u. Anerkennungschriften **postfrei** die

Köllner-Baumschulen bei **Elmshorn in Holstein.** Hochstammrosen Mk. 1 p. Stück

Worthington Pumpen, Wasserwerke, Condensation, Graderwerke, System. Generalvertrieb: **Technisches Bureau F. BERTRAM, HANNOVER, Schillerstr. 35, Ecke Georgstr.**

Beneidenswert

ist ein zartes Gesicht, junges, reiches Aussehen, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man verwende nur: **Verfeinerte Liefenmilchseife.** E. Vier & Co., Dresden-Radebeln, Etage 50 a b i: **Indiv. Fein, Flora-Drogerie, G. Pot fast, Langestraße 40.**

Englisch Vortel

ehrmalig, daher ärztlich empfohlen bei Blutarmut z. Flasche 25 Pf. **Gustav Wienken.**

Begen Platzmangels

werden ältere Jahrgänge n. rümpf. bekamen **Fruchtweine**

bis weiter zu folg. herabgef. Preisen abgegeben: **Pa. Johannisbeerwein a Fl. 35 Pf., Heidelbeerwein a Fl. 45 Pf., Hochf. alte Dessertweine a Fl. 60 Pf., Kelterei „Jüng-Vinden“, Diener Chauffee 9.**

Stute

guter Einpänner. **Grh. Mifen.** Billig zu verkaufen ein **Automat** mit 6 Gummireifen, sowie ein **fl. Dezimalwaage.** Saarenstr. 48.

Sichere Griftenz!

Krankheits halber habe ich unter der Hand per sofort jedoch spätestens bis **Mitte Mai** eine **stott gehende Schlachtere**

mit fester Kundsch. (kompl. Inventar und Ware kann mit übernommen werden) in besser Lage **Sepiens Wilhelmshaven** ohne Konkurrenz ganz billig per sofortige Kasse zu verkaufen. **Miete billig.** Schriftl. oder mündliche Auskunft erteilt umgehend **J. Heinr. Thiemann,** Agentur u. Kommission. **Sant, Mitteleicherstraße 18.**

Fischguano

vorzüglich, preiswertes Stickstoffdüngemittel für Gemüse u. Sommerfaat, offeriert p. Ztr. zu Mk. 3.— (analysiert)

Oskar Neynaber & Co., Gießmünde und Loxstedt.

Simbeerjast, Erdbeerjast, Kirschjast, Johannisbeerjast 1 Mark.

Carl Wille. Gut erhaltenes **Fahrrad** Mk. 50.— Lindenstraße 29.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Garten-Pavillon** Zu erfragen in der Erndt d. Bl.